

Kreativwirtschaft
Wien
Endbericht

Juli 2023

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Wien

Verfasser*innen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Karin Gavac

Tatjana Zlatev

Rückfragen

Christina Enichlmair

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Zusammenfassung

Struktur und Entwicklung der Wiener Kreativwirtschaft bis 2020

Etwa ein Fünftel aller Wiener Unternehmen (18%) zählt zur Kreativwirtschaft¹. In diesen rd. 19.000 Unternehmen waren im Jahr 2020 mehr als 71.300 Erwerbstätige (davon rd. 52.000 unselbstständig) beschäftigt. Die Kreativwirtschaftsunternehmen erzielten Umsatzerlöse in Höhe von rd. € 12,7 Mrd und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von rd. € 4,7 Mrd.

Wien spielt für die österreichische Kreativwirtschaft eine bedeutende Rolle. 39 % aller Kreativunternehmen hatten im Jahr 2020 ihren Hauptsitz in der Bundeshauptstadt. Diese beschäftigen 42 % aller Mitarbeiter*innen und erzielten mehr als die Hälfte der Umsätze bzw. knapp die Hälfte der Bruttowertschöpfung des kreativen Bereichs in Österreich.

Zu den größten Bereichen zählen Software und Games, der Markt für darstellende Kunst, Werbung sowie Buch und Verlagswesen. Vergleichsweise kleine Sektoren sind die Musikwirtschaft und der Bereich Design.

Bei 65 % der Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen handelt es sich um Ein-Personen-Unternehmen (EPU). Dies bedeutet, dass in diesen Betrieben neben der Unternehmerin/dem Unternehmer dauerhaft keine weiteren Personen beschäftigt sind. In der gesamten marktorientierten Wirtschaft trifft dies lediglich auf 44 % der Unternehmen zu.

Etwas mehr als ein Viertel der Wiener Kreativunternehmen (28 %) wird von einer Frau geführt, wobei der Markt für darstellende Kunst (44 %) den höchsten Anteil aufweist sowie der Sektor Software und Games (9 %) den niedrigsten.

Ein Langzeitvergleich zeigt für den Zeitraum 2008 bis 2020 in der Wiener Kreativwirtschaft einen zweistelligen Anstieg: Die Anzahl der Unternehmen ist um rd. 15 % gewachsen, jene der Beschäftigten um rd. 22 %. Die Umsätze lagen 2020 um 22 % über dem Niveau von 2008, die Bruttowertschöpfung um rd. 27 %.

Der Beginn der Corona-Krise im Jahr 2020 hat sowohl in der Kreativwirtschaft als auch in der Gesamtwirtschaft zu Rückgängen gegenüber 2019 geführt. Insbesondere sind die Umsätze und die Wertschöpfung, aber auch die Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten im Vergleich zu 2019 gesunken.

Der Bereich Software und Games war 2020 nicht nur weiterhin der größte Sektor der Wiener Kreativwirtschaft, sondern auch der einzige, in dem sich alle Indikatoren dynamisch weiterentwickelt haben. Demgegenüber verzeichneten vor allem die Bereiche Markt für darstellende Kunst, Design und Filmwirtschaft inkl. Fotografie ein deutliches Minus. Im zweitgrößten Bereich Werbung sind die Beschäftigten, der Umsatz sowie die Bruttowertschöpfung ebenfalls deutlich zurückgegangen.

Rezente Entwicklungen seit 2020

Gegenüber 2020 hat sich die Situation am Arbeitsmarkt in den Jahren 2021 und 2022 wieder erheblich verbessert. Insgesamt waren 2022 um 10 % mehr Beschäftigte in der Wiener Kreativwirtschaft tätig als 2020. Den höchsten Anstieg verzeichnete der Sektor Software und Games (+18 % zwischen 2020 und 2022), womit sich in diesem Bereich die dynamische Entwicklung der Vorjahre fortsetzte.

Die Anzahl der Arbeitslosen, die vormals in der Kreativwirtschaft tätig waren, ist – nach einem starken Anstieg zwischen 2019 und 2020 – in den Jahren 2021 und 2022 wieder deutlich zurückgegangen. Über den gesamten Zeitraum 2020 bis 2022 bedeutet dies einen Rückgang von 29 %.

¹ Definition siehe Anhang, Kapitel 6.1

Die meisten der Kreativwirtschaft zuordenbaren Fachgruppen der Wirtschaftskammer Wien verzeichnen trotz der vielfältigen Herausforderungen der vergangenen Jahre Zuwächse bei den aktiven Mitgliedschaften (2020/2022: je nach Fachgruppe +1 % bis +14 %). Im Jahresvergleich 2020/22 hatte lediglich die Fachgruppe der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe ein durchgehendes Minus bei den aktiven Mitgliedschaften zu verzeichnen (-7 %). Ähnlich wie bei den meisten Fachgruppenmitgliedschaften der Wirtschaftskammer, die der Kreativwirtschaft zurechenbar sind, ist auch die Entwicklung bei den Befugnissen der Architektinnen und Architekten zwischen 2020 und 2022 eine positive (+3 %). Ein Grund dafür ist, dass diese baunahe Berufsgruppe von den Corona-Maßnahmen (v. a. Lockdowns) nicht so stark betroffen war wie andere Fach- oder Berufsgruppen, da weitergearbeitet werden konnte.

Im Jahr 2022 waren 86 der rd. 19.000 Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen (0,5 %) in ein Insolvenzverfahren involviert. Dies sind 5 % aller 1.706 Insolvenzen der Gesamtwirtschaft Wiens. Die Insolvenzen liegen in der Kreativwirtschaft somit auf einem niedrigen Niveau. Zwischen 2020 und 2022 hat die Krisenanfälligkeit vor allem in den Sektoren Markt für darstellende Kunst, Filmwirtschaft inkl. Fotografie sowie in der Werbung zugenommen. Dabei handelt es sich um jene Branchen, die von der Corona-Krise besonders stark betroffen waren.

Betriebswirtschaftliche Situation

Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft zeigt sich in der Kreativwirtschaft in Wien eine sehr geringe Bedeutung von langfristig im Unternehmen gebundenen Sachanlagen: während in der Kreativwirtschaft im Durchschnitt rd. 15 % des Gesamtvermögens auf Sachanlagen entfallen, sind es in der Gesamtwirtschaft Wien durchschnittlich rd. 23 %. Dies ist auf den überwiegenden Dienstleistungscharakter der Unternehmen zurückzuführen und hat einen geringeren Kapitalbedarf zur Folge.

Die Eigenkapitalquote liegt im Durchschnitt der gesamten Kreativwirtschaft bei 37 % und damit über dem empfohlenen Mindestrichtwert von 30 %. Der Bereich Musikwirtschaft mit durchschnittlich rd. 50 % weist die höchste Eigenkapitalquote innerhalb der Kreativwirtschaft Wien auf. An zweiter Stelle folgt der Bereich Radio und TV mit durchschnittlich 44 %. In den Bereichen Werbung (28 %) und Design (24 %) zeigt sich hingegen im Durchschnitt eine Eigenmittelausstattung, die unter dem aus betriebswirtschaftlicher Sicht empfohlenen Mindestwert liegt.

Die durchschnittliche Umsatzrentabilität liegt bei den bilanzierenden Unternehmen bei rd. 8 %, bei den Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung bei rd. 11 %. Zu den Kreativwirtschaftsbereichen mit einer hohen Ertragskraft zählen insbesondere die Architektur, Radio und TV, Software und Games sowie die Musikwirtschaft. Über eine im Vergleich unterdurchschnittliche Ertragskraft verfügen hingegen die Kreativwirtschaftsbereiche Design, Werbung sowie Markt für darstellende Kunst.

Die Personalkosten bilden in der Wiener Kreativwirtschaft den größten Kostenblock sowohl bei den bilanzierenden Unternehmen als auch bei den Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Sie liegen im Durchschnitt bei den bilanzierenden Unternehmen bei rd. 32 % und bei den Einnahmen-Ausgaben-Rechnern bei knapp 37 % der Aufwendungen/Kosten.

Ein bedeutender Kostenblock der bilanzierenden Kreativwirtschaftsunternehmen in Wien sind die Fremdleistungen. Sie betragen im Durchschnitt rd. 30 % der Betriebsleistung. Dies ist ein Indiz dafür, dass Kooperationen in der Kreativwirtschaft von höherer Relevanz sind.

Konjunkturelle Situation der Wiener Kreativwirtschaft: Kreativwirtschaftsbarometer Wien

Die Unternehmen der Kreativwirtschaft in Wien haben die Entwicklung ihres Unternehmens im Jahr 2022 hinsichtlich Umsatz, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Investitionsvolumen und Beschäftigung mehrheitlich deutlich positiv großteils besser eingeschätzt als jene in der gesamten Kreativwirtschaft in Österreich.

Die Einschätzung des allgemeinen Wirtschaftsklimas hat sich zwischen 2022 und 2023 deutlich verschlechtert. Für das Jahr 2023 erwarten 76 % der Kreativwirtschaftsunternehmen in Wien eine

Verschlechterung des allgemeinen Wirtschaftsklimas. 21 % rechnen mit einer unveränderten Situation im Vergleich zu 2022. Lediglich 3 % gehen von einer Verbesserung aus.

Die Einschätzung der Entwicklung des eigenen Unternehmens im Jahr 2023 fällt für die Wiener Kreativwirtschaft hingegen positiv aus. Insgesamt blickt die Wiener Kreativwirtschaft zuversichtlicher auf das Jahr 2023 als die gesamte Kreativwirtschaft Österreichs.

74 % der befragten Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen planen im Jahr 2023 Investitionen. Hauptmotive für Investitionen sind Neu- und Ersatzinvestitionen, die häufigsten Gründe für Neuinvestitionen sind Innovationen, Digitalisierung, Kapazitätsauslastungen, ökologische und nachhaltige Investitionen sowie Gewinnerwartungen.

Als größte Herausforderungen sieht die Wiener Kreativwirtschaft Arbeitskosten, Arbeits- und Fachkräftemangel sowie Preise von Energie, Rohstoffen und Vorleistungen.

Schlussfolgerungen

Die Kreativwirtschaft in Wien ist und bleibt ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Wiener Kreativwirtschaft hat die Herausforderungen der letzten Jahre insgesamt gesehen gut gemeistert, allerdings sind die einzelnen Kreativwirtschaftsbereiche aufgrund ihrer Charakteristika ganz unterschiedlich von diesen Entwicklungen betroffen.

So hat sich etwa der große Sektor Software und Games – im Gegensatz zu den meisten anderen Kreativwirtschaftsbereichen – seit 2020 weiterhin dynamisch entwickelt und u. a. von den Lockdowns und Schließungen profitiert. Auch in anderen Bereichen, wie etwa in der Architektur und der Musikwirtschaft, konnte im Beobachtungszeitraum eine größtenteils positive Entwicklung beobachtet werden. Ein weiterer großer Bereich der Kreativwirtschaft, die Werbung, musste im Jahresvergleich 2019/2020 erhebliche Einbußen verzeichnen, da die Aufträge im Zuge der Corona-Pandemie eingebrochen waren. Allerdings ist hier gleichzeitig die Zahl der Unternehmen gestiegen und die gesamte Branche konnte sich vergleichsweise schnell wieder erholen. Ebenfalls massiv betroffen durch die Lockdowns und Schließungen waren etwa der Markt für darstellende Kunst, die Filmwirtschaft (inkl. Fotografie) sowie Design.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich u. a. folgende Handlungsfelder im Bereich der Kreativwirtschaft:

- Stärkung der finanziellen / betriebswirtschaftlichen Resilienz;
- Digitalisierung, digitale Transformation, neue Technologien und Geschäftsmodelle;
- Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und ökologischer Wandel (Green Transition); sowie
- Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel, sowie
- Anknüpfungspunkte zur Initiative EIT Culture & Creativity, die im Jahr 2022 vom European Institute of Innovation and Technology (EIT) ins Leben gerufen wurde und als Wissens- und Innovationsgemeinschaft (Knowledge and Innovation Community - KIC) agiert, die auf die Stärkung und Umgestaltung der europäischen Kultur- und Kreativsektoren und -industrien (CCSI) abzielt.

Inhalt

Zusammenfassung.....	3
1 Struktur und Entwicklung der Wiener Kreativwirtschaft bis 2020.....	7
1.1 Struktur und Entwicklung der gesamten Wiener Kreativwirtschaft.....	7
1.2 Struktur und Entwicklung der einzelnen Teilbereiche der Wiener Kreativwirtschaft	10
2 Rezente Entwicklungen seit 2020.....	15
2.1 Rezente Beschäftigungs- und Arbeitslosenzahlen 2021 und 2022.....	15
2.2 Aktive und ruhende Fachgruppenmitgliedschaften der Wirtschaftskammer Wien.....	18
2.3 Aktive Befugnisse und Ruhendlegungen von Befugnissen von Architekt*innen.....	20
2.4 Insolvenzen	20
3 Betriebswirtschaftliche Situation der Wiener Kreativwirtschaft.....	22
3.1 Vermögens- und Kapitalstruktur	22
3.2 Eigenkapitalquote in der Kreativwirtschaft Wien nach Bereichen	23
3.3 Umsatzrentabilität in der Kreativwirtschaft Wien nach Bereichen	24
3.4 Kosten- und Leistungsstruktur.....	25
4 Konjunkturelle Situation der Wiener Kreativwirtschaft: Kreativwirtschaftsbarometer Wien.....	27
4.1 Vorbemerkung.....	27
4.2 Rückblick auf 2022.....	27
4.3 Einschätzung des Wirtschaftsklimas 2022 und 2023	28
4.4 Ausblick auf 2023	29
5 Schlussfolgerungen.....	33
6 Anhang	37
6.1 Definition der Kreativwirtschaft	37
6.2 Strukturdaten	39
6.3 Bilanzdatenanalyse.....	39
6.4 Wirtschaftsbarometer - Sonderauswertung.....	40

1 | Struktur und Entwicklung der Wiener Kreativwirtschaft bis 2020

1.1 | Struktur und Entwicklung der gesamten Wiener Kreativwirtschaft

Im Jahr 2020² hatten fast 19.000 Kreativwirtschaftsunternehmen ihren Sitz in Wien. In diesen waren mehr als 71.300 selbstständig und unselbstständig Erwerbstätige (davon rd. 52.000 unselbstständig Beschäftigte) tätig. Die Wiener Kreativunternehmen erzielten Umsatzerlöse von rd. € 12,7 Mrd und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von rd. € 4,7 Mrd.

Die Kreativwirtschaft stellte im Jahr 2020 rd. 18 % aller Wiener Unternehmen. Ihr Anteil an der Beschäftigung war mit knapp 8 % (Beschäftigte insgesamt) bzw. rd. 6 % (unselbstständig Beschäftigte) jedoch etwas geringer, da die Unternehmen im kreativen Bereich im Durchschnitt kleiner sind als jene der Gesamtwirtschaft (siehe Abb. 2 auf S. 7). Die Umsätze machten mehr als 4 % der Umsätze der Gesamtwirtschaft in Wien aus, der Anteil der Wertschöpfung lag bei rd. 6 %.

Die Corona-Krise im Jahr 2020 hat sowohl in der Kreativwirtschaft als auch in der Gesamtwirtschaft zu Rückgängen gegenüber 2019 geführt. So ist die Anzahl der kreativen Unternehmen in Wien im Jahr 2020 um 1,4 % gesunken. Im Vergleich dazu waren in der Gesamtwirtschaft Wiens im Jahr 2020 um etwa 1 % weniger Unternehmen tätig als 2019. Die Anzahl der Beschäftigten sowie der Umsätze und die Bruttowertschöpfung ist demgegenüber in der Kreativwirtschaft weniger stark zurückgegangen als in der gesamten Wiener Wirtschaft.

Tab. 1 | Struktur und Entwicklung der Wiener¹ Kreativwirtschaft², 2019 und 2020

	2020	Anteil an der Gesamtwirtschaft ³ in Prozent	Veränderung zu 2019 in Prozent	
			Kreativwirtschaft	Gesamtwirtschaft ³
Unternehmen	18.874	18,0	-1,4	0,8
Beschäftigte gesamt	71.308	7,6	-1,0	-3,1
unselbstständig Beschäftigte	51.995	6,2	-1,4	-3,4
Umsatzerlöse in € Mio	12.674	4,4	-3,8	-6,2
Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in € Mio	4.705	6,1	-3,6	-4,2

¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.

² Der Bereich „Bibliotheken, Museen sowie botanische und zoologische Gärten“ ist in diesen Daten nicht enthalten, da nur ein geringer Teil zur Privatwirtschaft zählt und daher Daten nur in eingeschränktem Maß verfügbar sind.

³ Erwerbsorientierte Unternehmen exkl. Land- und Forstwirtschaft (genauer Abschnitte B bis S ohne Abschnitt O der ÖNACE 2008)

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

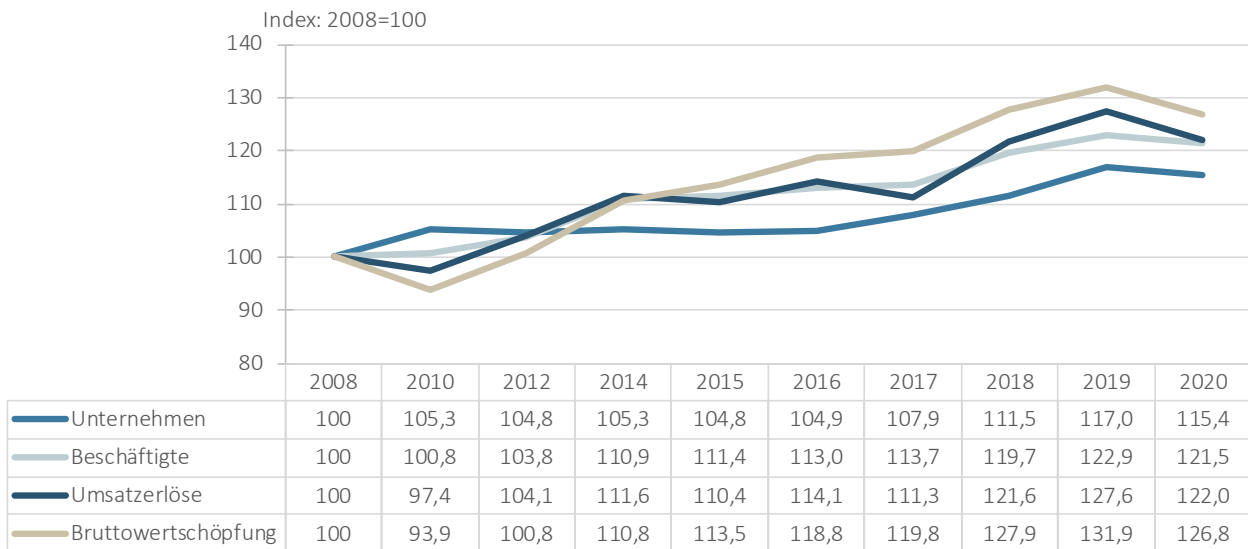
Wien spielt für die österreichische Kreativwirtschaft eine bedeutende Rolle. 39 % aller Kreativunternehmen hatten im Jahr 2020 ihren Hauptsitz in der Bundeshauptstadt. Diese beschäftigen 42 % aller Mitarbeiter*innen und erzielten mehr als die Hälfte der Umsätze bzw. knapp die Hälfte der Bruttowertschöpfung des kreativen Bereichs in Österreich.

² Letztverfügbare endgültige Daten aus der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria, Stand Mai 2023; Datengrundlage basierend auf dem „Österreichischen Kreativwirtschaftsbericht 2023“ der Kreativwirtschaft Austria (WKÖ)

Ein Langzeitvergleich zeigt für den gesamten Zeitraum 2008 bis 2020 in der Wiener Kreativwirtschaft einen zweistelligen Anstieg. Die Anzahl der Unternehmen ist um rd. 15 % gewachsen, jene der Beschäftigten um rd. 22 %. Die Umsätze lagen 2020 um 22 % über dem Niveau von 2008, die Bruttowertschöpfung um rd. 27 %.

Die Entwicklung der Wiener Kreativwirtschaft erreichte im Jahr 2019 bislang ihren Höhepunkt. Mit Beginn der Corona-Krise im Jahr 2020 sind insbesondere die Umsätze und die Wertschöpfung, aber auch die Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten im Vergleich zu 2019 gesunken.

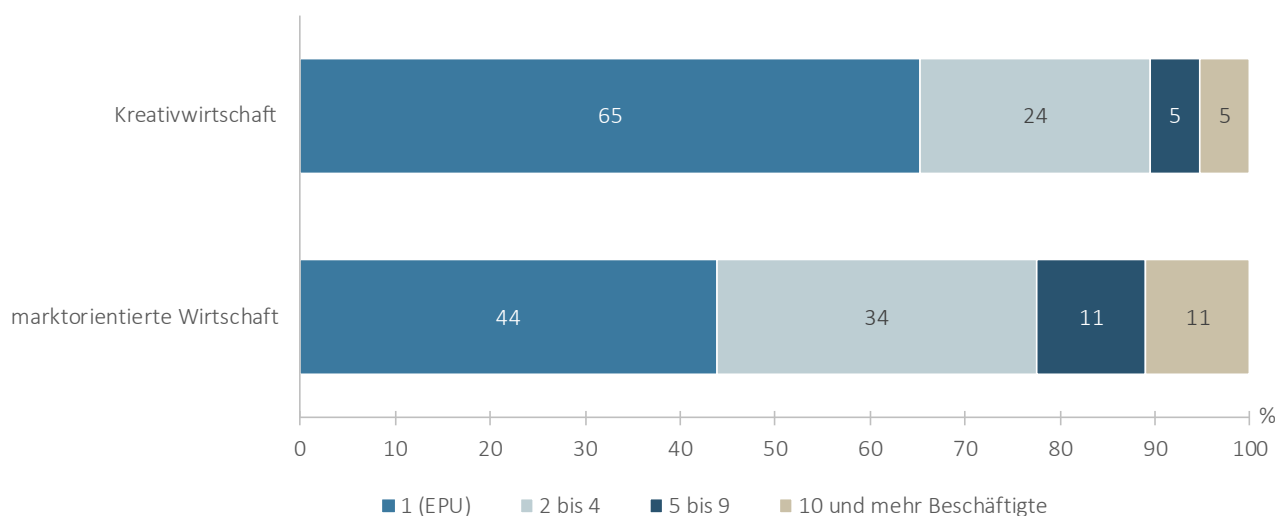
Abb. 1 | Entwicklung der Wiener¹ Kreativwirtschaft 2008 bis 2020 (Index: 2008=100)



¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Die folgenden Daten verdeutlichen, dass die Kreativwirtschaftsunternehmen im Durchschnitt kleinbetrieblicher strukturiert sind als jene der Gesamtwirtschaft: Bei 65 % der Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen handelt es sich 2020 um Ein-Personen-Unternehmen (EPU)³. Dies bedeutet, dass in diesen Betrieben neben der Unternehmerin/dem Unternehmer dauerhaft keine weiteren Personen beschäftigt sind. In der gesamten marktorientierten Wirtschaft trifft dies lediglich auf 44 % der Unternehmen zu. Demzufolge ist der Anteil der Wiener Kreativunternehmen mit 10 und mehr Mitarbeiter*innen mit 5 % auch deutlich niedriger als in der gesamten marktorientierten Wirtschaft (11 %).

Abb. 2 | Größenstruktur¹ der Kreativwirtschaft und der marktorientierten Wirtschaft² in Wien³ in Prozent der Unternehmen, 2020



¹ Basis sind die Beschäftigte insgesamt (unselbstständig und selbstständig); z.B. die Größenklasse „EPU“ beinhaltet wirklich nur die Selbstständigen, die Größenklasse „2-4 Beschäftigte“ besteht aus Unternehmen mit 1-3 unselbstständig Beschäftigten

² Erwerbsorientierte Unternehmen exkl. Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen (genauer Abschnitte B bis N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008); Die Kreativwirtschaft enthält auch Branchen, die in der marktorientierten Wirtschaft nicht enthalten sind, d. s. Kulturunterricht sowie kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.

³ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

³ In der gesamtösterreichischen Kreativwirtschaft ist der Anteil mit 63 % geringfügig niedriger.

1.2 | Struktur und Entwicklung der einzelnen Teilbereiche der Wiener Kreativwirtschaft

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zur Struktur der Wiener Kreativwirtschaft nach Bereichen in absoluten Zahlen. Zu den größten Bereichen zählen Software und Games, der Markt für darstellende Kunst, Werbung sowie Buch und Verlagswesen. Vergleichsweise kleine Sektoren sind die Musikwirtschaft und der Bereich Design.

Tab. 2 | Struktur der Wiener¹ Kreativwirtschaft nach Bereichen, 2020

	Unternehmen	Beschäftigte gesamt	unselbst- ständig Beschäftigte	Umsatzerlöse in € Mio	Bruttowert- schöpfung zu Faktorkosten in € Mio
Architektur	2.236	6.942	3.950	737	414
Buch und Verlagswesen	1.934	10.278	8.394	1.812	651
Design	932	1.526	518	93	39
Filmwirtschaft inkl. Fotografie	1.996	4.963	2.899	466	204
Markt für darstellende Kunst	3.794	9.638	6.109	935	505
Musikwirtschaft	462	1.192	714	143	54
Radio und TV	39	855	829	415	121
Software und Games	3.737	22.847	19.288	5.311	2.071
Werbung	3.744	13.067	9.294	2.762	649
Kreativwirtschaft insgesamt	18.874	71.308	51.995	12.674	4.705

¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

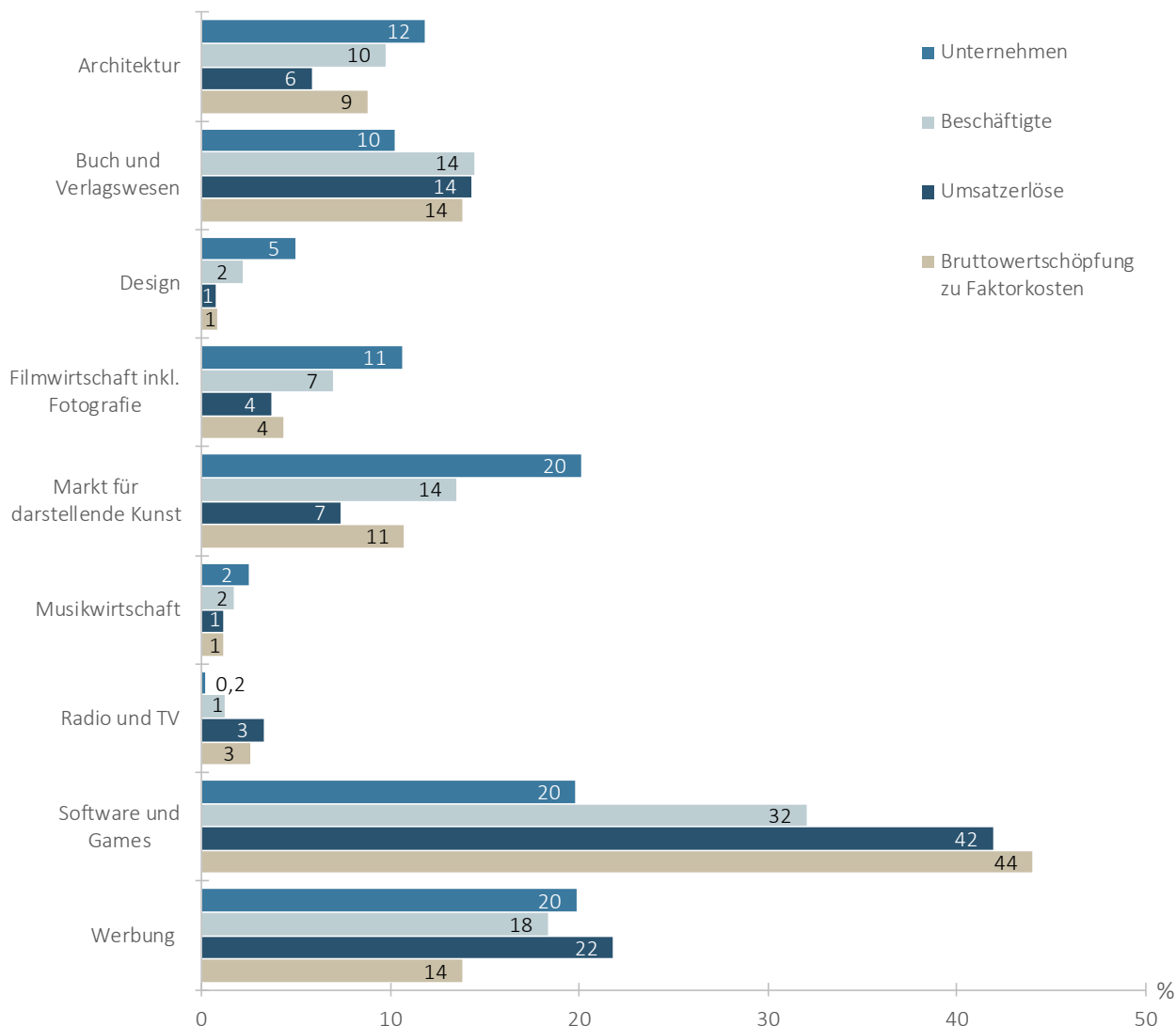
Die nachfolgende Grafik zeigt die prozentuelle Verteilung der Bereiche innerhalb der Wiener Kreativwirtschaft. Jeweils 20 % Kreativwirtschaftsunternehmen sind in den Bereichen Markt für darstellende Kunst, Werbung sowie Software und Games zu finden. Die Sektoren Architektur (12 %), Filmwirtschaft inkl. Fotografie (11 %) sowie Buch und Verlagswesen (10 %) stellen ebenfalls eine große Anzahl an Unternehmen. Im Vergleich zur österreichischen Kreativwirtschaft gibt es in Wien überdurchschnittlich viele Unternehmen im Bereich Markt für darstellende Kunst (20 % in Wien vs. 16 % in Österreich), während es etwa im Bereich Werbung unterdurchschnittlich viele Unternehmen gibt (20 % in Wien vs. 23 % in Österreich).

In Hinblick auf die Beschäftigung und den Output war im Jahr 2020 Software und Games der weitaus größte Bereich. Dieser beschäftigt 32 % aller Mitarbeiter*innen der Kreativwirtschaft und erzielt mehr als 40 % der Umsätze und der Wertschöpfung.

Der zweitgrößte Sektor ist die Werbung. Auf diesen entfallen innerhalb des gesamten kreativen Bereichs 18 % der Beschäftigten, 22 % der Umsätze sowie 14 % der Bruttowertschöpfung. Danach folgt der

Bereich Buch und Verlagswesen mit einem Anteil von jeweils rd. 14 %. Der Markt für darstellende Kunst stellt ebenfalls 14 % der Mitarbeiter*innen der Kreativwirtschaft in Wien. Der Umsatzanteil liegt bei 7 %, der Anteil der Wertschöpfung bei 11 %.

Abb. 3 | Verteilung der Wiener¹ Kreativwirtschaft nach Bereichen in Prozent, 2020



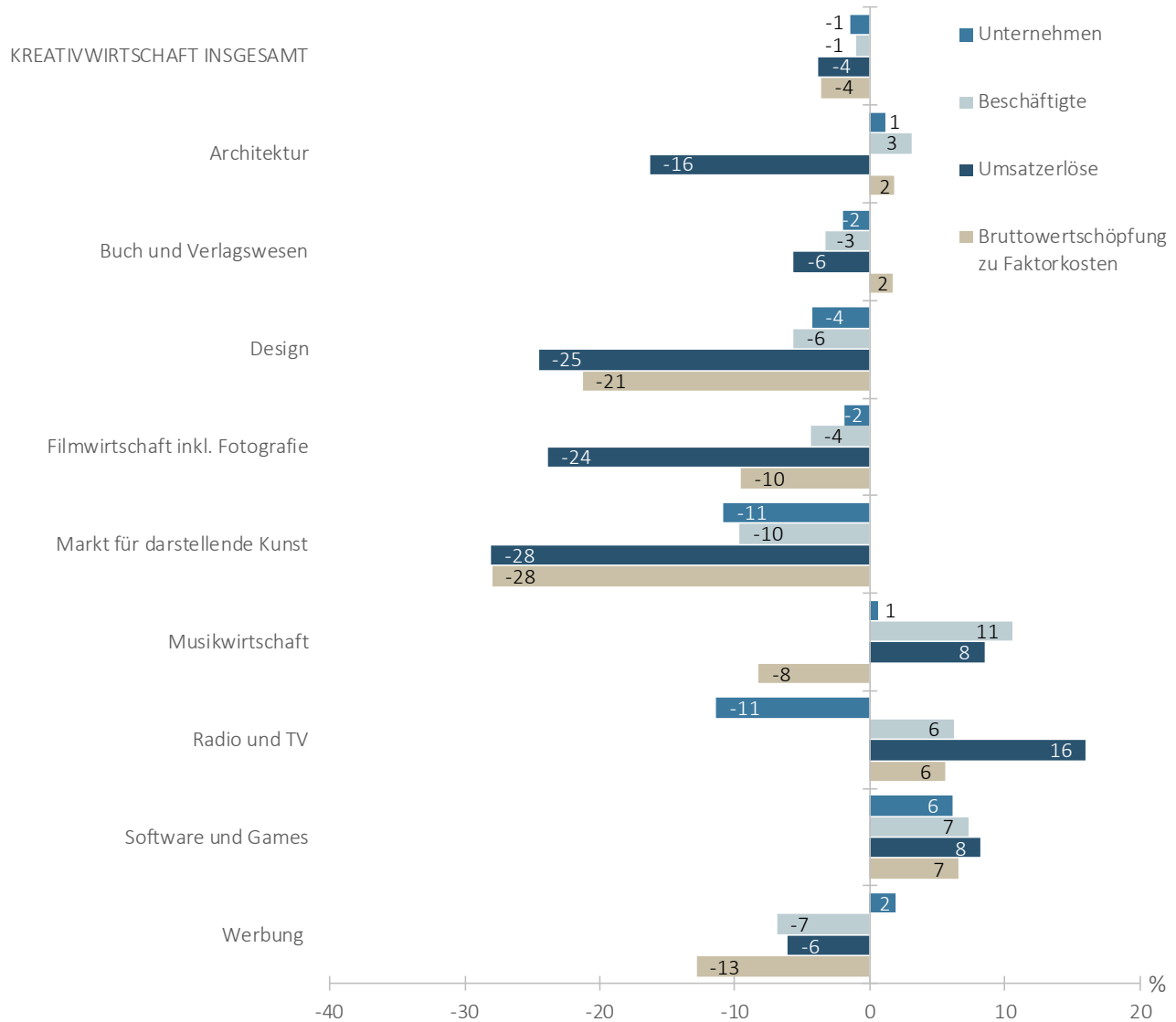
¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.
 Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen
 Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Der Bereich Software und Games war 2020 nicht nur weiterhin der größte Sektor der Wiener Kreativwirtschaft, sondern auch der einzige, in dem sich alle Indikatoren dynamisch entwickelt haben. So sind die Anzahl der Unternehmen um rd. 6%, jene der Beschäftigten und die Wertschöpfung um jeweils 7%, sowie die Umsätze um 8% gestiegen. Im eher kleinen Bereich Radio und TV ist zwar die Anzahl der Unternehmen geringfügig zurückgegangen (-11% bzw. -5 Unternehmen), bei den Beschäftigten sowie beim Output (Umsatz, Wertschöpfung) ist es jedoch zu einem Wachstum gekommen. In der Musikwirtschaft ist lediglich die Bruttowertschöpfung zurückgegangen.

Demgegenüber verzeichneten insbesondere die Bereiche Markt für darstellende Kunst, Design und Filmwirtschaft inkl. Fotografie ein deutliches Minus. Im zweitgrößten Bereich Werbung sind die Beschäftigten, der Umsatz sowie die Bruttowertschöpfung ebenfalls deutlich zurückgegangen. Das

Wachstum der Unternehmenszahl ist in erster Linie auf Kleinunternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten zurückzuführen. Die Architektur hat sich mit Ausnahme der Umsätze positiv entwickelt.

Abb. 4 | Entwicklung der Wiener¹ Kreativwirtschaft nach Bereichen, Veränderung 2020 gegenüber 2019 in Prozent

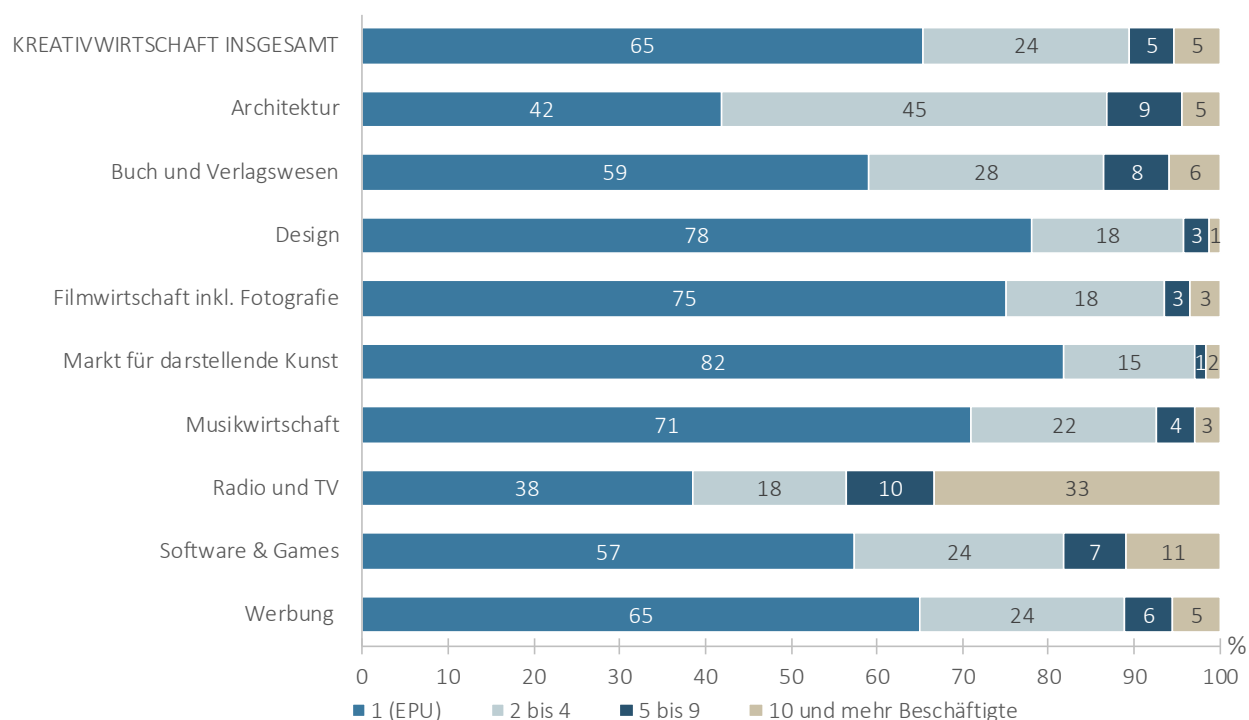


¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

In fast allen Sektoren der Wiener Kreativwirtschaft handelt es sich beim Großteil der Unternehmen um Ein-Personen-Unternehmen (EPU). Im Bereich Markt für darstellende Kunst ist der EPU-Anteil mit 82 % am höchsten. Überdurchschnittlich hohe Anteile weisen zudem der Bereich Design (78 %) die Filmwirtschaft (75 %) sowie die Musikwirtschaft (71 %) auf.

Die meisten Architekturbüros (45 %) beschäftigen zwischen 2 und 4 Mitarbeiter*innen. Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten sind insbesondere in den Bereichen Radio und TV (33 %) sowie Software und Games (11 %) zu finden.

Abb. 5 | Größenstruktur der Wiener¹ Kreativwirtschaft nach Bereichen in Prozent der Unternehmen, 2020



¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.

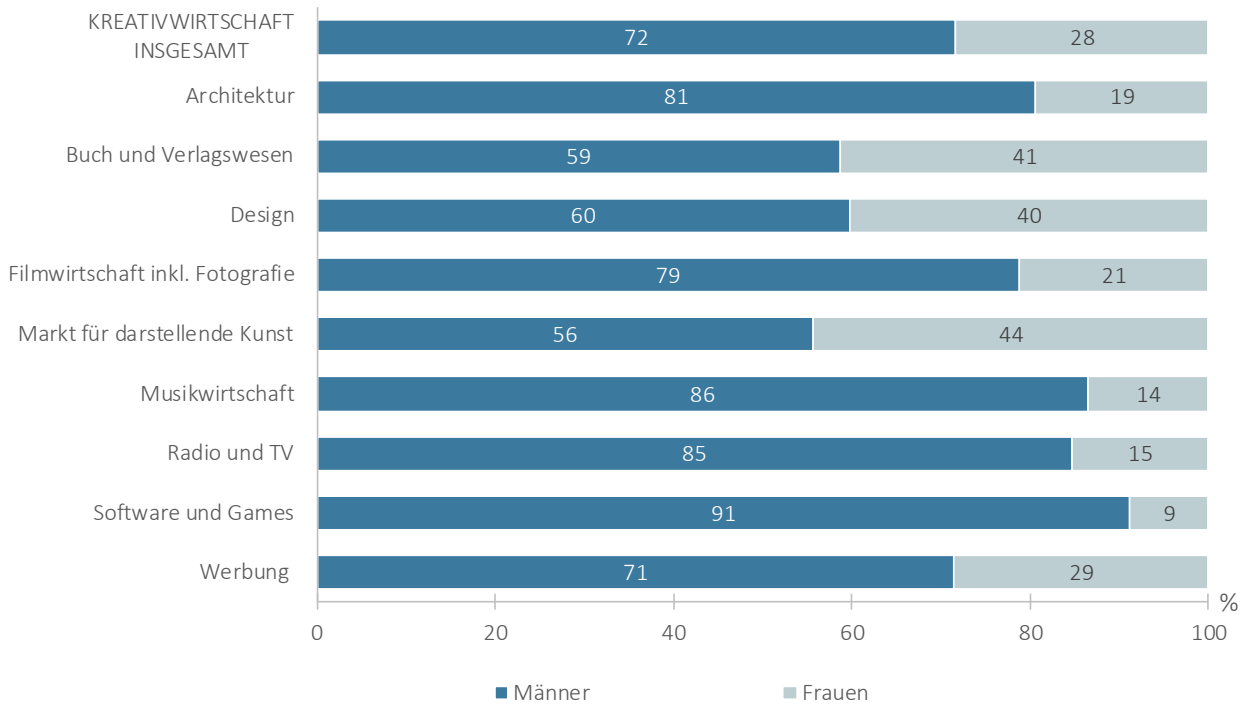
Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

In der Kreativwirtschaft wird etwas mehr als ein Viertel der Unternehmen von einer Frau geführt. Die anteilmäßig meisten weiblichen Selbstständigen sind in den Sektoren Markt für darstellende Kunst (44 %), Buch und Verlagswesen (41 %) sowie Design (40 %) zu finden. Innerhalb des Bereiches Buch und Verlagswesen weist die Branche Übersetzen und Dolmetschen den höchsten Frauenanteil auf.

In den Sektoren Software und Games (9 %), Musikwirtschaft (14 %) sowie Radio und TV (15 %) und Architektur (19 %) ist der Anteil an weiblichen Selbstständigen vergleichsweise gering.

Abb. 6 | Abschätzung der Verteilung der Selbstständigen in der Wiener¹ Kreativwirtschaft in den unterschiedlichen Bereichen² nach Geschlecht in Prozent, 2020



¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.

² exkl. Kulturunterricht, Musikinstrumenteneinzelhandel sowie Videotheken; in einem Großteil der Kreativbranchen sind die mithelfenden Angehörigen enthalten

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

2 | Rezente Entwicklungen seit 2020

2.1 | Rezente Beschäftigungs- und Arbeitslosenzahlen 2021 und 2022

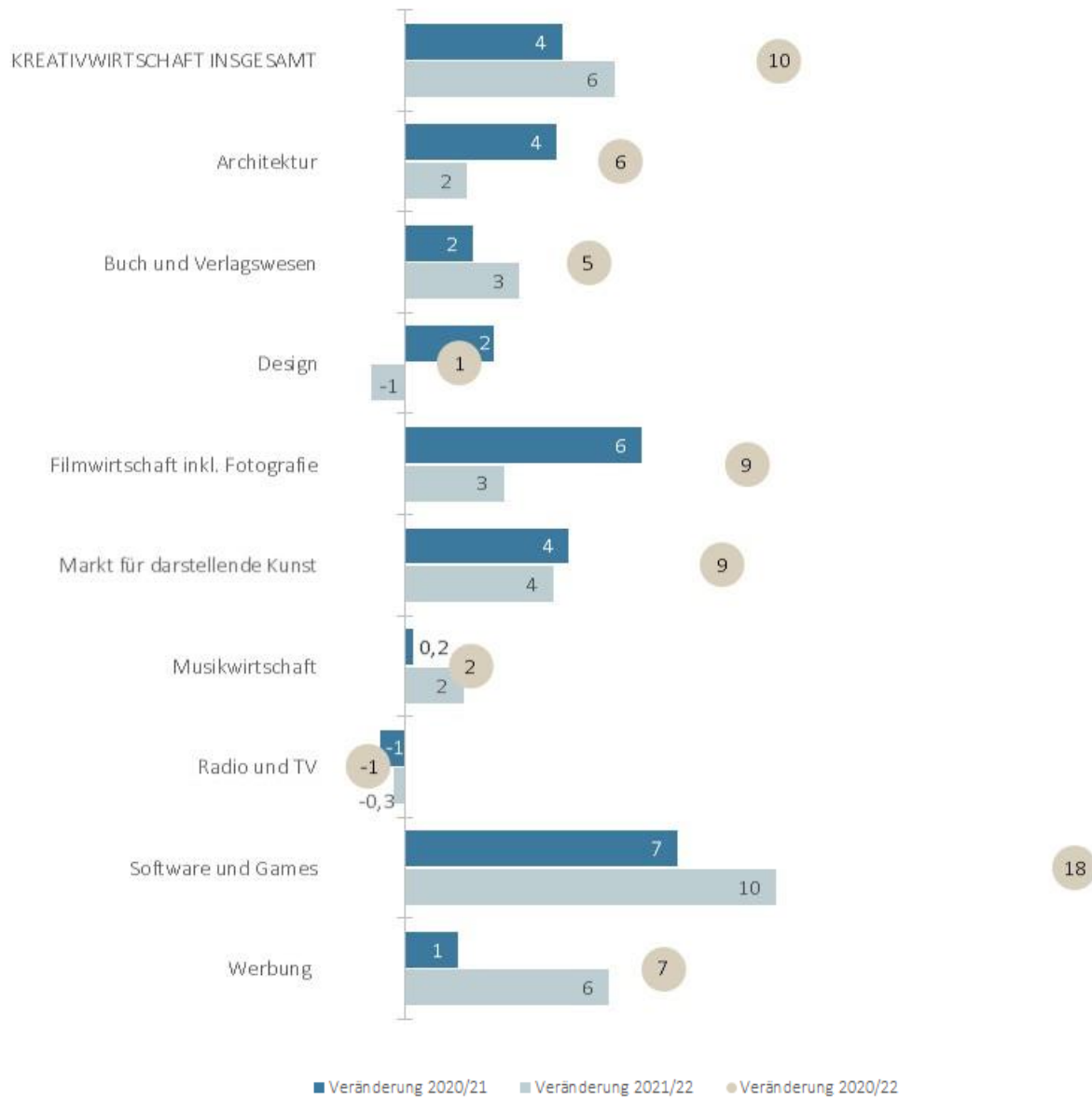
Aus Aktualitätsgründen wird für die rezente Entwicklung am Arbeitsmarkt eine andere Datenquelle (Dachverband der Sozialversicherungsträger) als im vorangegangenen Teil (Statistik Austria) verwendet. Diese zeigt die Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in den Jahren 2021 (im Vergleich zu 2020) und 2022 (im Vergleich zu 2021). In den Kreisen der Grafiken wird die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Jahr 2022 mit dem Jahr 2020 verglichen.

Gegenüber 2020 hat sich die Situation am Arbeitsmarkt im Jahr 2021 wieder deutlich verbessert. Die Anzahl der Mitarbeiter*innen in Kreativunternehmen ist um rd. 4 % gestiegen. Im Jahr 2022 hat sich die positive Entwicklung sogar noch verstärkt (rd. +6 % im Vergleich zu 2021). Insgesamt waren 2022 somit um 10 % mehr Beschäftigte in der Kreativwirtschaft tätig als 2020.

Das Wachstum betrifft fast alle Kreativwirtschaftsbereiche. Den höchsten Anstieg verzeichnete der Sektor Software und Games (+18 % zwischen 2020 und 2022), womit sich die dynamische Entwicklung der Vorjahre fortsetzte. Überdurchschnittlich stark ist das Plus mit jeweils 9 % – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – zudem in den Bereichen Filmwirtschaft inkl. Fotografie und Markt für darstellende Kunst ausgefallen.

Lediglich im Sektor Radio und TV ist es zwischen 2020 und 2022 zu einem leichten Rückgang um 1 % gekommen. Das Minus im Jahresvergleich 2020/21 (-1 %) konnte im Jahr 2022 (rund +/-0 % gegenüber 2021) noch nicht ausgeglichen werden.

Abb. 7 | Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in der Wiener Kreativwirtschaft¹ nach Bereichen², Veränderung 2020 bis 2022 in Prozent



¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.

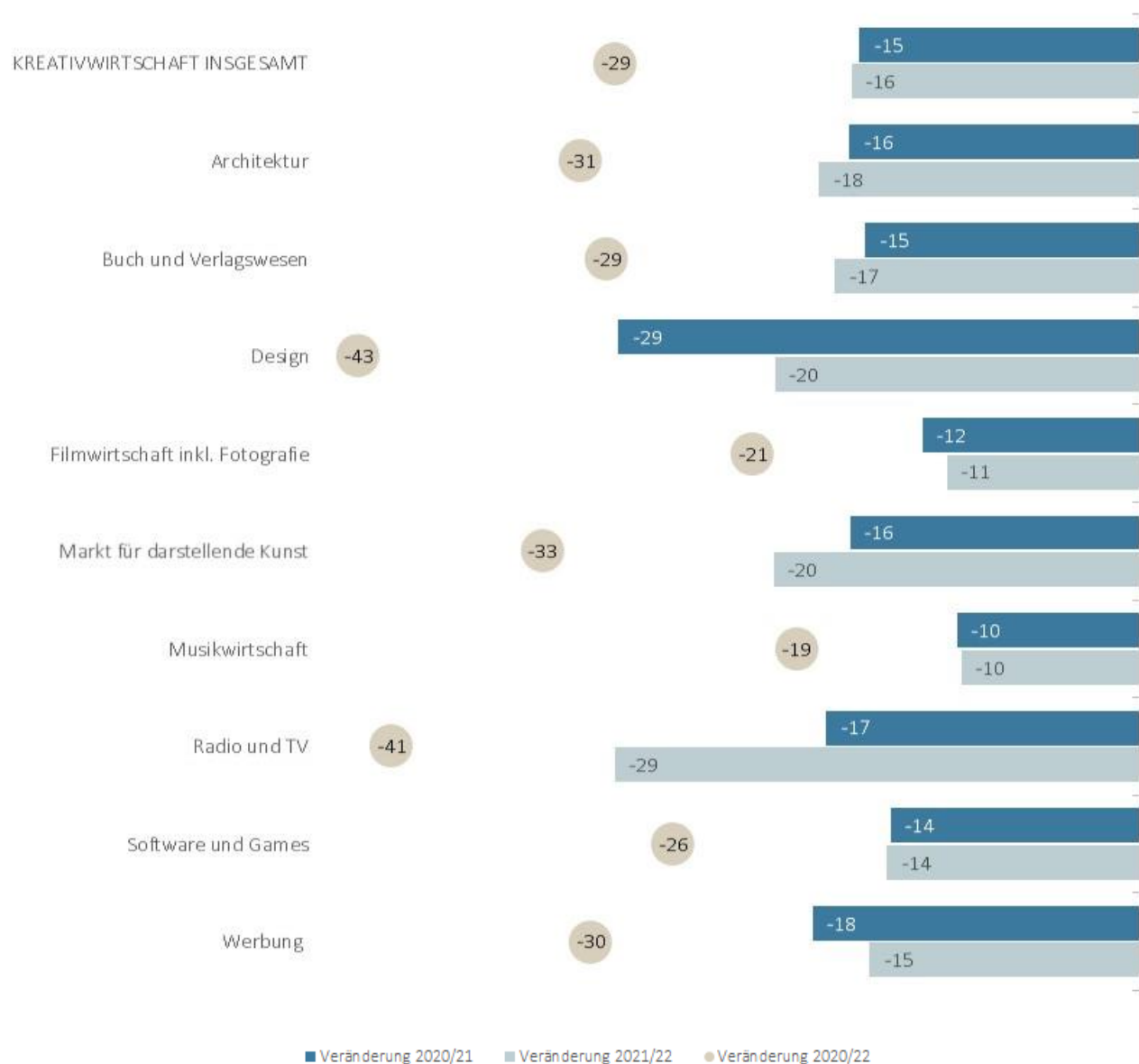
² exkl. Musikinstrumenteneinzelhandel

Quellen: Arbeitsmarktdatenbank (AMS; BMAW), KMU Forschung Austria

Die Anzahl der Arbeitslosen, die vormalig in der Kreativwirtschaft tätig waren, ist – nach einem starken Anstieg zwischen 2019 und 2020 – in den Jahren 2021 und 2022 wieder deutlich zurückgegangen (-15 % im Jahresvergleich 2020/21 bzw. -16 % im Jahresvergleich 2021/22). Über den gesamten Zeitraum 2020 bis 2022 bedeutet dies einen Rückgang von 29 %.

Von der Verringerung der Anzahl der Arbeitslosen sind alle Kreativwirtschaftsbereiche betroffen. Das deutlichste Minus verzeichneten die eher kleinen Bereich Design sowie Radio und TV. In den Sektoren Markt für darstellende Kunst, Architektur und Werbung ist der Rückgang ebenfalls überdurchschnittlich hoch ausgefallen.

Abb. 8 | Entwicklung der Arbeitslosen, die vormalig in der Kreativwirtschaft¹ tätig waren, nach Bereichen², Veränderung 2020 bis 2022 in Prozent



¹ Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien.

² exkl. Musikinstrumenteneinzelhandel

Quellen: Arbeitsmarktdatenbank (AMS; BMAW), KMU Forschung Austria

2.2 | Aktive und ruhende Fachgruppenmitgliedschaften der Wirtschaftskammer Wien

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der aktiven und ruhenden Fachgruppenmitgliedschaften der Wirtschaftskammer Wien, die größtenteils der Kreativwirtschaft zugerechnet werden können, sowie deren Entwicklung gegenüber 2021 und dem Corona-Jahr 2020.

Der Anteil Wiens an den aktiven Fachgruppenmitgliedschaften der gesamten Kreativwirtschaft liegt durchschnittlich bei knapp einem Drittel (32 %). Eine Ausnahme bildet hier die Fachgruppe der Kunsthandwerke, die in Wien vergleichsweise unterrepräsentiert ist: lediglich 13 % der aktiven Mitgliedschaften bei den Kunsthandwerken sind Wien zuzurechnen. Darüber hinaus gibt es in der Fachgruppe der Film- und Musikwirtschaft überdurchschnittlich viele Mitgliedschaften in Wien (43 % der aktiven Mitgliedschaften der Film- und Musikwirtschaft österreichweit).

Die meisten der Kreativwirtschaft zuordenbaren Fachgruppen der Wirtschaftskammer Wien verzeichnen trotz der vielfältigen Herausforderungen der vergangenen Jahre Zuwächse bei den aktiven Mitgliedschaften. Im Jahresvergleich 2021/22 hatte nur die Fachgruppe der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe ein Minus bei den aktiven Mitgliedschaften zu verzeichnen. Ausgehend von einem sehr hohen Niveau an aktiven Mitgliedern konnten insbesondere der Bereich Informationstechnologie (inkl. Unternehmensberatung und Buchhaltung) mit einem Plus von 4 % sowie die Werbung und Marktkommunikation (+3 %) Zuwächse verbuchen. Auch in der Film- und Musikwirtschaft (+5 %), bei den Berufsfotografen und Kunsthandwerken (jeweils +4 %) sowie im Telekommunikations- und Rundfunkbereich (+3 %) stieg die Zahl der aktiven Mitgliedschaften. Bei fast allen Fachgruppen, die im Jahr 2022 eine Steigerung der aktiven Mitgliedschaften verzeichnen, ist auch ein gleichzeitiger Rückgang der ruhenden Fachgruppenmitgliedschaften zu beobachten, was als positives Zeichen zu deuten ist. Ausnahmen bilden hier der Bereich Informationstechnologie und die Film- und Musikwirtschaft mit einem gleichzeitigen geringfügigen Anstieg der ruhenden Mitgliedschaften.

Ein Vergleich mit dem Corona-Jahr 2020 zeigt, dass die aktiven Mitgliedschaften bei den Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetrieben weiterhin rückläufig sind (Veränderung 2020 bis 2022: -7 %). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen (-2 %) sowie im Papier- und Spielwarenhandel (-1 %), wenngleich sich die Entwicklung der Mitgliedschaften zuletzt wieder erholt hat.

Tab. 3 | Anzahl der Fachgruppenmitglieder in Fachgruppen, die großteils der Kreativwirtschaft zugerechnet werden können, 2019 bis 2022

Fachgruppen	Aktive Fachgruppenmitgliedschaften				
	2020	2021	2022	VÄ 21/22 in %	VÄ 20/22 in %
Kunsthandwerke	1.025	1.120	1.161	3,7	13,3
Berufsfotografen	2.302	2.344	2.445	4,3	6,2
Film- und Musikwirtschaft	2.407	2.613	2.731	4,5	13,5
Papier- und Spielwarenhandel	543	536	536	0,0	-1,3
Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandel	1.027	1.042	1.061	1,8	3,3
Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe	705	672	653	-2,8	-7,4
Werbung und Marktkommunikation	9.790	10.251	10.573	3,1	8,0
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	17.714	18.540	19.269	3,9	8,8
Buch- und Medienwirtschaft	1.004	1.002	1.009	0,7	0,5
Telekommunikations- und Rundfunk- unternehmungen	317	301	311	3,3	-1,9
Fachgruppe	Ruhende Fachgruppenmitgliedschaften				
	2020	2021	2022	VÄ 21/22 in %	VÄ 20/22 in %
Kunsthandwerke	210	213	198	-7,0	-5,7
Berufsfotografen	306	310	308	-0,6	0,7
Film- und Musikwirtschaft	447	407	408	0,2	-8,7
Papier- und Spielwarenhandel	102	93	85	-8,6	-16,7
Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandel	146	132	115	-12,9	-21,2
Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe	139	128	128	0,0	-7,9
Werbung und Marktkommunikation	2.079	1.971	1.954	-0,9	-6,0
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	5.361	5.249	5.274	0,5	-1,6
Buch- und Medienwirtschaft	107	99	106	7,1	-0,9
Telekommunikations- und Rundfunk- unternehmungen	19	15	14	-6,7	-26,3

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Mitgliederstatistik, Anzahl der Fachgruppenmitglieder, Stand jeweils 31.12.

2.3 | Aktive Befugnisse und Ruhendlegungen von Befugnissen von Architekt*innen

Ähnlich wie bei den meisten Fachgruppenmitgliedschaften der Wirtschaftskammer, die der Kreativwirtschaft zurechenbar sind, ist auch die Entwicklung bei den Befugnissen der Architektinnen und Architekten eine positive. Ein Grund dafür ist, dass diese baunahe Berufsgruppe von den Corona-Maßnahmen nicht so stark betroffen war wie andere Fach- oder Berufsgruppen (siehe Kapitel 2.2 |).

Der Anteil Wiens an den aktiven Befugnissen von Architekt*innen in Österreich liegt bei etwa 40 %, bei den ruhenden Mitgliedern bei etwa 50 %. Diese Anteile sind zwischen 2020 und 2022 annähernd gleichgeblieben.

Im Jahr 2022 ist die Zahl der ausübenden Architektinnen und Architekten gegenüber dem Vorjahr um rd. 1 % angestiegen, im Vergleich zu 2020 sogar um 3 %. Insgesamt gibt es 2022 um 50 mehr ausübende Architektinnen und Architekten als 2020.

Die Anzahl der ruhenden Mitglieder ist über den Beobachtungszeitraum 2020 bis 2022 ebenfalls angestiegen, allerdings basierend auf einem geringeren Ausgangsniveau. Zwischen 2021 und 2022 stieg die Zahl der ruhenden Mitglieder geringfügig um 21 (+3 %), im Vergleich zum Corona-Jahr 2020 um 60 (+9 %).

Tab. 4 | Architektinnen und Architekten in Wien: Ausübende und ruhende Mitglieder (natürliche Personen und Gesellschaften)

	2020	2021	2022	VÄ 21/22 in %	VÄ 20/22 in %
Ausübende Mitglieder	1.758	1.789	1.808	1,1	2,8
Ruhende Mitglieder	677	716	737	2,9	8,9

VÄ: Veränderung

Quelle: Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen: Statistik Mitglieder, Stand jeweils 31.12.

2.4 | Insolvenzen

Im Jahr 2022 waren 86 der rd. 19.000 Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen (0,5 %) in ein Insolvenzverfahren involviert. Dies sind 5 % aller 1.706 Insolvenzen der Gesamtwirtschaft Wiens.⁴ Die Insolvenzen liegen in der Kreativwirtschaft somit auf einem niedrigen Niveau. Rd. 69 % stellen eröffnete Insolvenzen dar und 31 % mangels kostendeckenden Vermögens nicht eröffnete Insolvenzverfahren.

Nachdem es in den Jahren 2020 und 2021 im Zuge der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen (staatliche Sofort- und Überbrückungsmaßnahmen, Bereitstellung zusätzlicher Mittel durch die Banken) zu einem deutlichen Rückgang gekommen war, haben sich die Insolvenzen in der Wiener Kreativwirtschaft zwischen 2021 und 2022 im Durchschnitt fast verdoppelt (+91 %). Die Anzahl der nicht eröffneten Insolvenzverfahren (+93 %) hat sich dabei stärker erhöht als jene der eröffneten (+90 %). Insgesamt kann dies als Zeichen gewertet werden, dass sich die Insolvenzen wieder auf das Normalniveau einpendeln.

Die Anzahl der Insolvenzen ist im Zeitraum 2021/22 in allen Kreativwirtschaftsbereichen gestiegen, allerdings häufig ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau. Zwischen 2020 und 2022 hat die Krisenanfälligkeit vor allem in den Sektoren Markt für darstellende Kunst, Filmwirtschaft inkl. Fotografie

⁴ Die Anteile sind mit jenen der österreichischen Kreativwirtschaft insgesamt ident.

sowie in der Werbung zugenommen. Dabei handelt es sich um jene Branchen, die von der Corona-Krise besonders stark betroffen waren. In den Kreativwirtschaftsbereichen Software und Games sowie Architektur gibt es gegenüber 2020 keine Änderungen in der Anzahl der Insolvenzen. Beide Sektoren waren von der Corona-Krise kaum betroffen.

Tab. 5 | Anzahl der Insolvenzen in der Kreativwirtschaft insgesamt¹ sowie die Anzahl der Gesamtinsolvenzen nach den größten Bereichen, 2019 – 2022

	2020	2021	2022	VÄ 21/22 in %	VÄ 20/22 in %
Eröffnete Insolvenzen	33	31	59	90,3	78,8
Nicht eröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	23	14	27	92,9	17,4
Gesamtinsolvenzen	56	45	86	91,1	53,6
davon:					
Architektur	7	2	7	250,0	0,0
Buch und Verlagswesen	14	13	17	30,8	21,4
Filmwirtschaft inkl. Fotografie	6	3	11	266,7	83,3
Markt für darstellende Kunst	4	1	9	800,0	125,0
Software und Games	7	6	7	16,7	0,0
Werbung	17	14	28	100,0	64,7

¹ exkl. Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien

VÄ...Veränderung

Quellen: Kreditschutzverband von 1870, KMU Forschung Austria

3 | Betriebswirtschaftliche Situation der Wiener Kreativwirtschaft

3.1 | Vermögens- und Kapitalstruktur

Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft zeigt sich in der Kreativwirtschaft in Wien eine sehr geringe Bedeutung von langfristig im Unternehmen gebundenen Sachanlagen: während in der Kreativwirtschaft im Durchschnitt rd. 15 % des Gesamtvermögens auf Sachanlagen entfallen, sind es in der Gesamtwirtschaft Wien durchschnittlich rd. 23 %. Dies ist auf den überwiegenden Dienstleistungscharakter der Unternehmen zurückzuführen und hat einen geringeren Kapitalbedarf zur Folge.

Tab. 6 | Vermögensstruktur der bilanzierenden Unternehmen der Kreativwirtschaft Wien in Prozent des Gesamtvermögens, 2020/21

Kreativwirtschaft Wien	
Anlagevermögen	33,4
davon Sachanlagevermögen	15,2
Umlaufvermögen	65,3
davon Vorräte	7,4
davon Kundenforderungen	11,6
Aktive Rechnungsabgrenzung	1,3
GESAMTVERMÖGEN	100,0

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank, Stand Juli 2022

Die Eigenkapitalquote liegt im Durchschnitt der gesamten Kreativwirtschaft bei 37 % und damit über dem empfohlenen Mindesttrichtwert von 30 %. Beim Fremdkapital dominieren die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit rd. 47 %.

Tab. 7 | Kapitalstruktur der bilanzierenden Unternehmen der Kreativwirtschaft Wien in Prozent des Gesamtkapitals, 2020/21

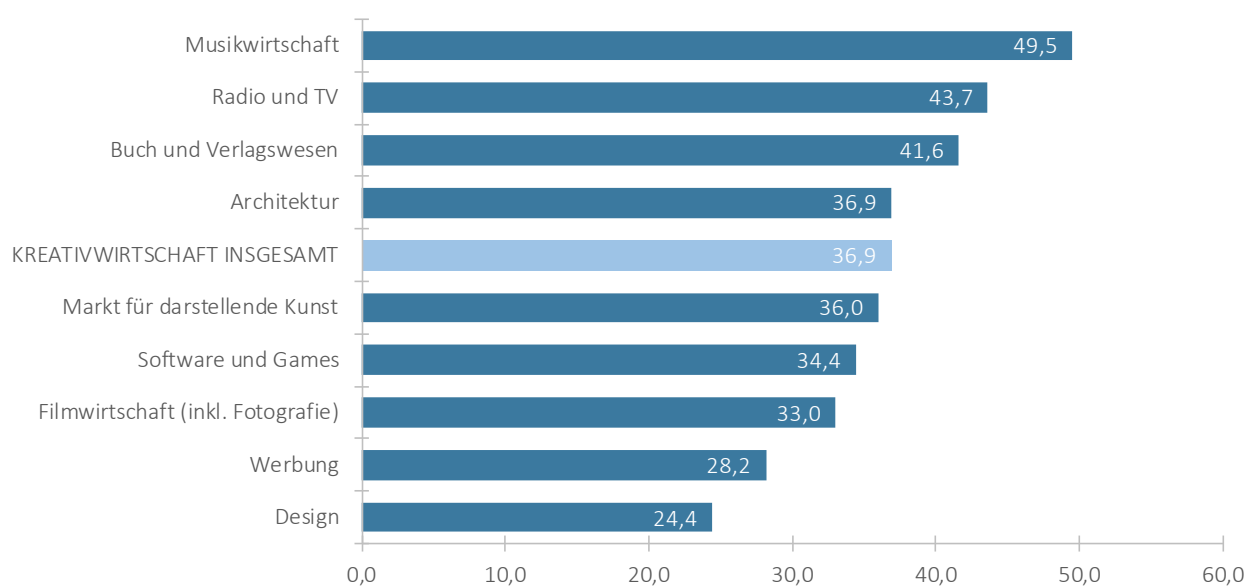
Kreativwirtschaft Wien	
Eigenkapital	36,9
Sozialkapital	3,7
Fremdkapital	57,6
Langfristiges Fremdkapital	11,1
Kurzfristiges Fremdkapital	46,5
Passive Rechnungsabgrenzung	1,9
GESAMTKAPITAL	100,0

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank, Stand Juli 2022

3.2 | Eigenkapitalquote in der Kreativwirtschaft Wien nach Bereichen

Bei der Betrachtung der einzelnen Bereiche der Kreativwirtschaft zeigen sich teilweise deutliche Unterschiede in der durchschnittlichen Eigenkapitalquote⁵. Der Bereich Musikwirtschaft mit durchschnittlich rd. 50 % weist die höchste Eigenkapitalquote innerhalb der Kreativwirtschaft Wien auf. An zweiter Stelle folgt der Bereich Radio und TV mit durchschnittlich 44 %. In den Bereichen Werbung (28 %) und Design (24 %) zeigt sich im Durchschnitt eine Eigenmittelausstattung, die unter dem aus betriebswirtschaftlicher Sicht empfohlenen Mindestwert liegt.

Abb. 9 | Eigenkapitalquote der bilanzierenden Unternehmen in der Kreativwirtschaft Wien nach Bereichen in Prozent des Gesamtvermögens 2020/21



Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank, Stand Juli 2022

⁵ Eigenkapitalquote: Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

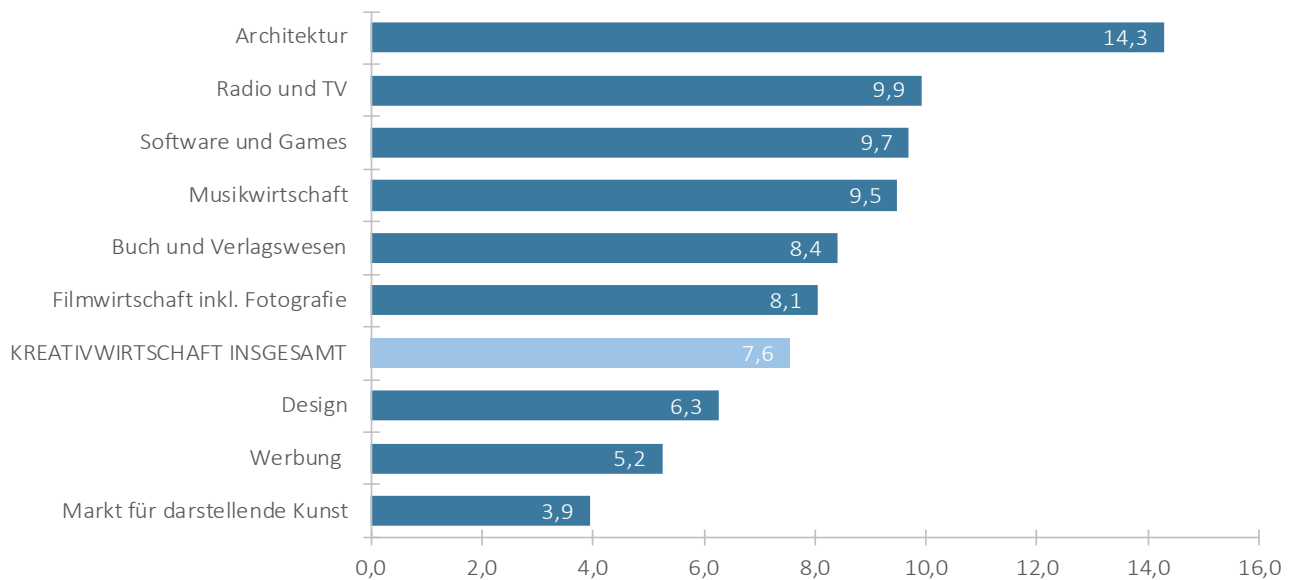
3.3 | Umsatzrentabilität in der Kreativwirtschaft Wien nach Bereichen

Im Vergleich zu den bilanzierenden Unternehmen der Kreativwirtschaft Wien zeigt sich bei den Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung (üblicherweise sehr kleine Unternehmen) bei der Umsatzrentabilität⁶ eine größere Bandbreite in den einzelnen Kreativwirtschaftsbereichen. Die durchschnittliche Umsatzrentabilität der Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ist zwar mit rd. 11 % deutlich höher als jene der bilanzierenden Unternehmen (rd. 8 %), allerdings weisen einige Bereiche der Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung einen Verlust aus.

Bei den bilanzierenden Unternehmen zählen zu den Kreativwirtschaftsbereichen mit einer hohen Ertragskraft insbesondere die Architektur, Radio und TV, Software und Games sowie die Musikwirtschaft. Hier wird eine überdurchschnittlich hohe Umsatzrentabilität erzielt.

Über eine im Vergleich unterdurchschnittliche Ertragskraft verfügen hingegen die Kreativwirtschaftsbereiche Design, Werbung sowie Markt für darstellende Kunst.

Abb. 10 | Umsatzrentabilität der bilanzierenden Unternehmen in der Kreativwirtschaft Wien nach Bereichen in Prozent der Betriebsleistung, 2020/21

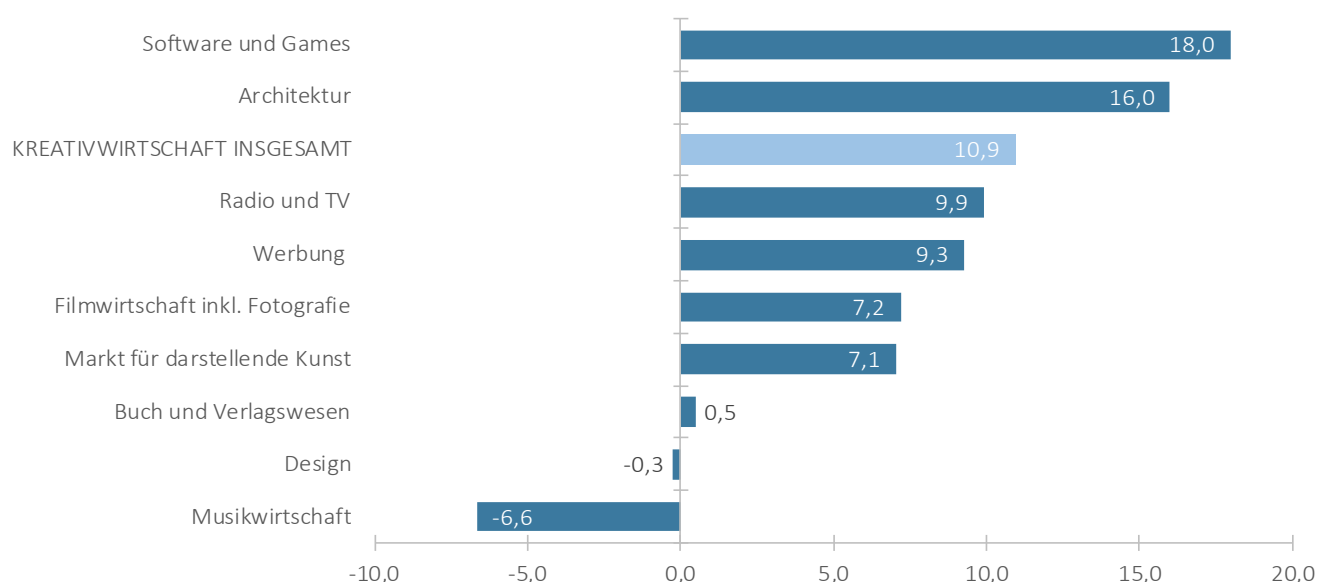


Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank, Stand Juli 2022

⁶ Umsatzrentabilität: Ergebnis vor Steuern in Prozent der Betriebsleistung

Bei den Einnahmen-Ausgaben-Rechnern zeigt sich mit durchschnittlich rd. 11 % eine sehr hohe Umsatzrentabilität. Eine überdurchschnittliche Performance in Höhe von rd. 18 % ist im Bereich Software und Games zu sehen. Auch der Bereich Architektur zeigt mit rd. 16 % eine sehr gute Rentabilität und liegt über dem Branchendurchschnitt. Über eine sehr geringfügige Ertragskraft verfügt der Bereich Buch und Verlagswesen. Die Bereiche Design und Musikwirtschaft weisen im Durchschnitt einen Verlust auf.

Abb. 11 | Umsatzrentabilität der Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung in der Kreativwirtschaft Wien nach Bereichen, in Prozent der Betriebsleistung 2020/21



Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank, Stand Juli 2022

3.4 | Kosten- und Leistungsstruktur

Die Personalkosten bilden in der Wiener Kreativwirtschaft den größten Kostenblock sowohl bei den bilanzierenden Unternehmen als auch bei den Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Sie liegen im Durchschnitt bei den bilanzierenden Unternehmen bei rd. 32 % und bei den Einnahmen-Ausgaben-Rechnern bei knapp 37 % der Aufwendungen.

Ein bedeutender Kostenblock der bilanzierenden Kreativwirtschaftsunternehmen in Wien sind die Fremdleistungen. Sie betragen im Durchschnitt rd. 30 % der Betriebsleistung. Dies ist ein Indiz dafür, dass Kooperationen in der Kreativwirtschaft von höherer Relevanz sind⁷.

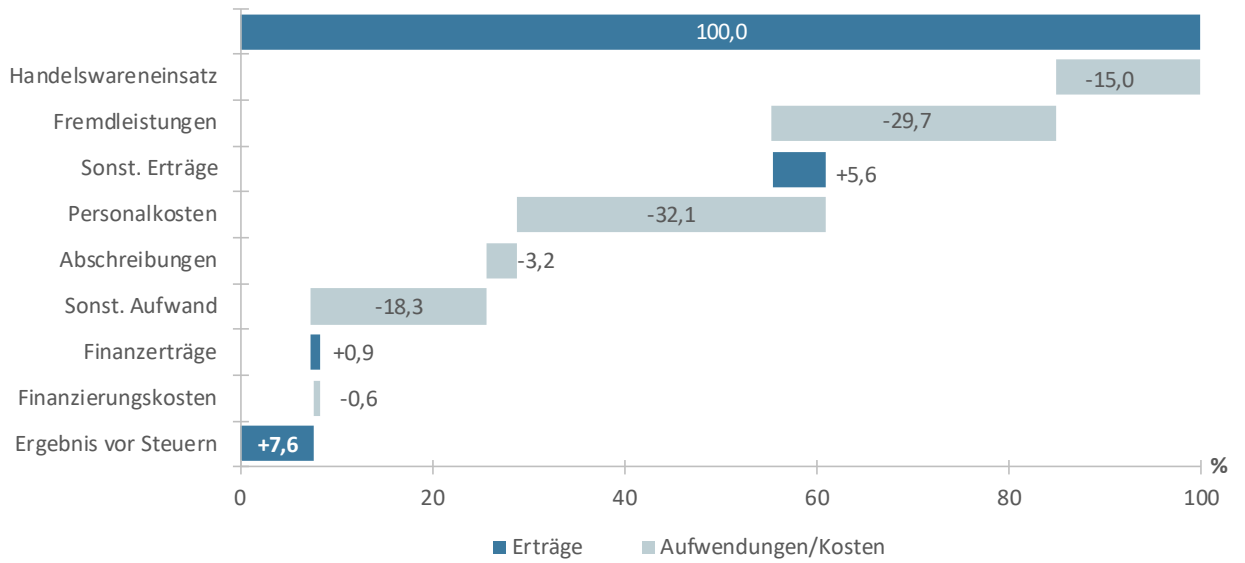
Bei den Einnahmen-Ausgaben-Rechnern ist der Fremdleistungsanteil mit 8,3 % deutlich niedriger. Dies liegt daran, dass unter den Einnahmen-Ausgaben-Rechnern naturgemäß viele EPU zu finden sind.

Ausgaben bzw. Aufwendungen für Material und Waren sind hingegen in der Kreativwirtschaft niedrig, was darauf zurückzuführen ist, dass die kreativen Unternehmen zumeist Dienstleister sind.

Nach Berücksichtigung der sonstigen Ausgaben und Einnahmen verbleibt ein Ergebnis (nach Finanzerfolg) in Höhe von 7,6 % bei den bilanzierenden Unternehmen bzw. von 10,9 % bei Einnahmen-Ausgaben-Rechnern.

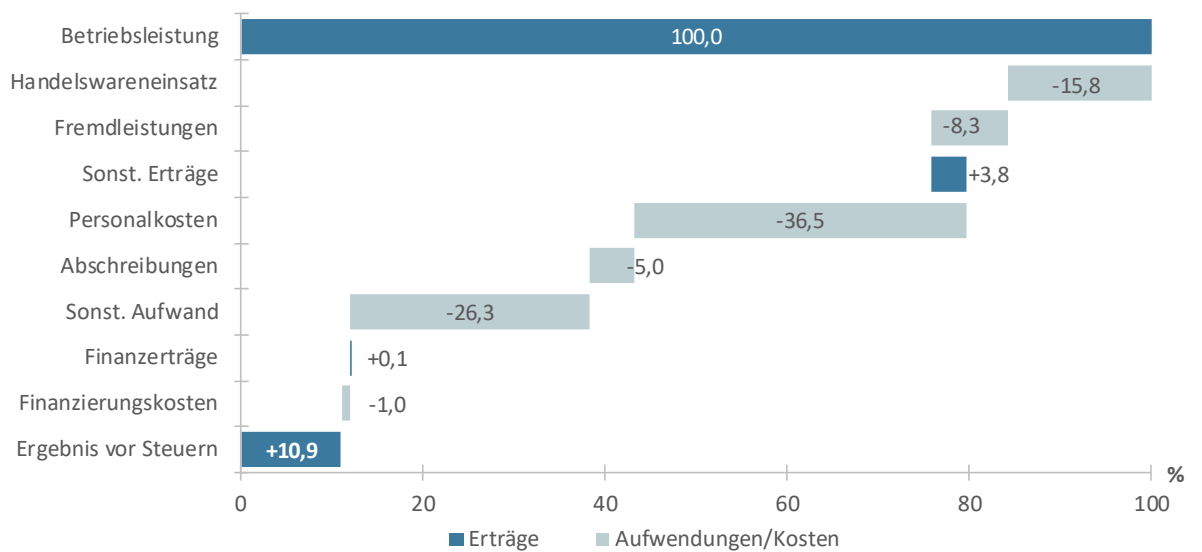
⁷ Vgl. Kreativwirtschaft Austria (2017): Siebenter Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht - Studienfassung. Wien: Kreativwirtschaft Austria (WKÖ), S. 50

Abb. 12 | Kostenstruktur der bilanzierenden Unternehmen der Wiener Kreativwirtschaft, in Prozent der Betriebsleistung, 2020/21



Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank, Stand Juli 2022

Abb. 13 | Kostenstruktur der Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Wiener Kreativwirtschaft, in Prozent der Betriebsleistung, 2020/21



Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank, Stand Juli 2022

4 | Konjunkturelle Situation der Wiener Kreativwirtschaft: Kreativwirtschaftsbarometer Wien

4.1 | Vorbemerkung

Nachfolgend wird die konjunkturelle Situation der Wiener Kreativwirtschaft an Hand von Ergebnissen aus dem Wirtschaftsbarometer der Wirtschaftskammer Österreich dargestellt. Die Daten für Wien werden, wo immer möglich, den Daten für Österreich gegenübergestellt.

Folgendes ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten: Für die Stichprobe des Wirtschaftsbarometers werden pro Zelle (Branche, Region, Größenklasse des Unternehmens) jeweils Unternehmen mit der maximalen Anzahl der Beschäftigten ausgewählt, da der Rücklauf bei diesen Unternehmen erfahrungsgemäß höher ist als bei kleineren. Zudem ist mit dem Sektor Software und Games ein dynamischer Bereich meist sehr stark in der Stichprobe vertreten.

4.2 | Rückblick auf 2022

Die Unternehmen der Kreativwirtschaft in Wien schätzen die Entwicklung ihres Unternehmens im Jahr 2022 hinsichtlich Umsatz, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Investitionsvolumen und Beschäftigung mehrheitlich deutlich positiv ein.

62 % der Wiener Kreativwirtschaftsbetriebe melden für die vergangenen zwölf Monate (2022) gestiegene Gesamtumsätze in ihrem Unternehmen⁸. 25 % geben gleichbleibende Umsätze an, bei 13 % sind die Umsätze zurückgegangen. Per Saldo überwiegen somit die Unternehmen mit positiven Einschätzungen deutlich um 49 Prozentpunkte. In Bezug auf die Exportumsätze sieht die Situation ähnlich aus (Saldo: +51 Prozentpunkte).

Bei der Entwicklung der Auftragslage liegt der positive Saldo bei 42 Prozentpunkten. 58 % an Unternehmen mit Steigerungen stehen hier 16 % mit Rückgängen gegenüber.

Bei der Kapazitätsauslastung (+24 Prozentpunkte) und beim Investitionsvolumen (+19) liegt der Saldo zwar ebenfalls deutlich im positiven Bereich, ist jedoch niedriger als bei der Entwicklung des Gesamtumsatzes (+49) und der Auftragslage (+42). Dies ist auf einen niedrigeren Anteil an Unternehmen mit Steigerungen zurückzuführen sowie auf einen höheren Anteil an Unternehmen, die eine gleichbleibende (konstante) Entwicklung meldeten.

Bei 38 % der Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen ist die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2022 gleichgeblieben. 34 % haben die Anzahl ihrer Beschäftigten erhöht, 28 % mussten diese reduzieren. Insgesamt ergibt dies einen positiven Saldo von 6 Prozentpunkten.

Damit schätzen die kreativen Unternehmen in Wien die Entwicklung in den letzten zwölf Monaten (Jahr 2022) großteils besser ein als jene in der gesamten Kreativwirtschaft in Österreich (Saldo: Gesamtumsatz +31 Prozentpunkte, Auftragslage +19, Investitionsvolumen +18), wenngleich auch österreichweit bei allen Indikatoren die Unternehmen mit Steigerungen gegenüber jenen mit Rückgängen deutlich überwiegen. Lediglich bei den Beschäftigten ist der Saldo in Österreich (+16 Prozentpunkte) höher als in Wien (+6 Prozentpunkte).

⁸ Es liegen keine Informationen vor, um wie viel Prozent der Gesamtumsatz bei diesen Unternehmen gestiegen ist.

Tab. 8 | Einschätzung der Entwicklung der Wiener Kreativwirtschaft in den vergangenen zwölf Monaten (2022), Anteil der Unternehmen in Prozent

	Gesamtumsatz	Exportumsatz	Auftragslage	Kapazitätsauslastung	Investitionsvolumen	Anzahl der Beschäftigten
Ist gestiegen	62	60	58	38	28	34
Ist gleich geblieben	25	31	26	48	63	38
Ist gesunken	13	9	16	14	9	28
Saldo in Prozentpunkten	49	51	42	24	19	6

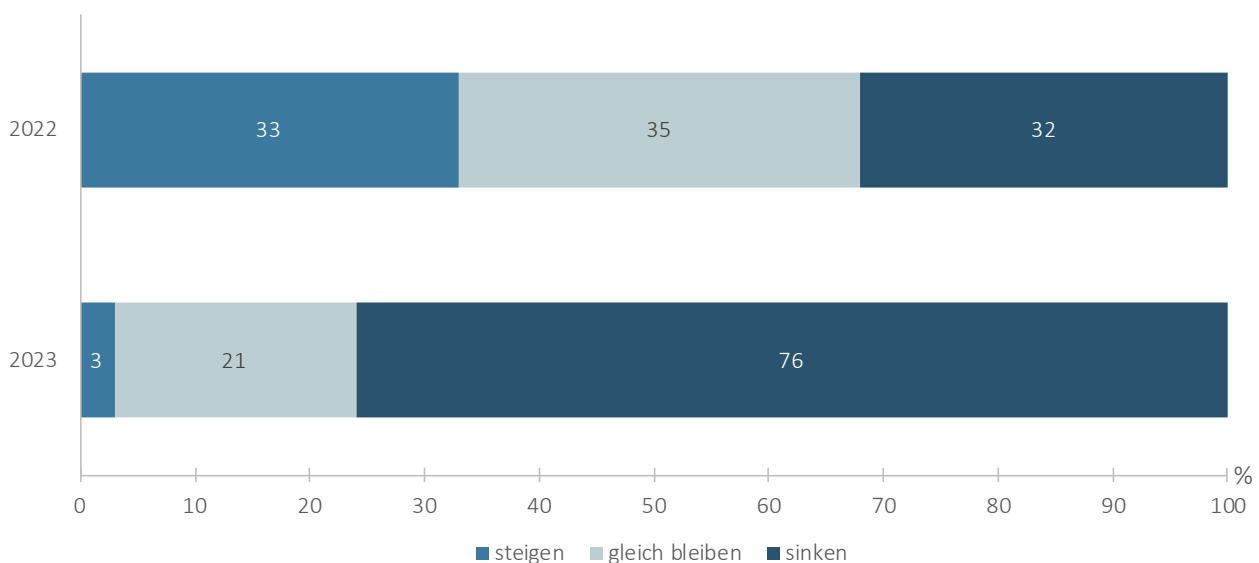
Saldo: Anteil der Unternehmen mit positiven abzüglich negativen Einschätzungen (%-Punkte)
Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

4.3 | Einschätzung des Wirtschaftsklimas 2022 und 2023

Die Einschätzung des allgemeinen Wirtschaftsklimas hat sich zwischen 2022 und 2023 deutlich verschlechtert. In den vergangenen zwölf Monaten (2022) haben sich die Unternehmen, die ein gestiegenes, gleich gebliebenes bzw. gesunkenes Wirtschaftsklima gemeldet haben, noch in etwa die Waage gehalten (jeweils rd. ein Drittel). Für die kommenden zwölf Monate (2023) erwarten 76 % der Kreativwirtschaftsunternehmen in Wien eine Verschlechterung des allgemeinen Wirtschaftsklimas. 21 % rechnen mit einer unveränderten Situation im Vergleich zu 2022. Lediglich 3 % gehen von einer Verbesserung aus.

Die Einschätzung der Unternehmen in der gesamten Kreativwirtschaft in Österreich ist ähnlich. Hier erwarten etwas weniger Betriebe eine Verschlechterung (71 %).

Abb. 14 | Einschätzung der Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas in den vergangenen zwölf Monaten (2022) sowie erwartete Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten (2023) aus Unternehmenssicht, Anteil der Unternehmen in Prozent



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

4.4 | Ausblick auf 2023

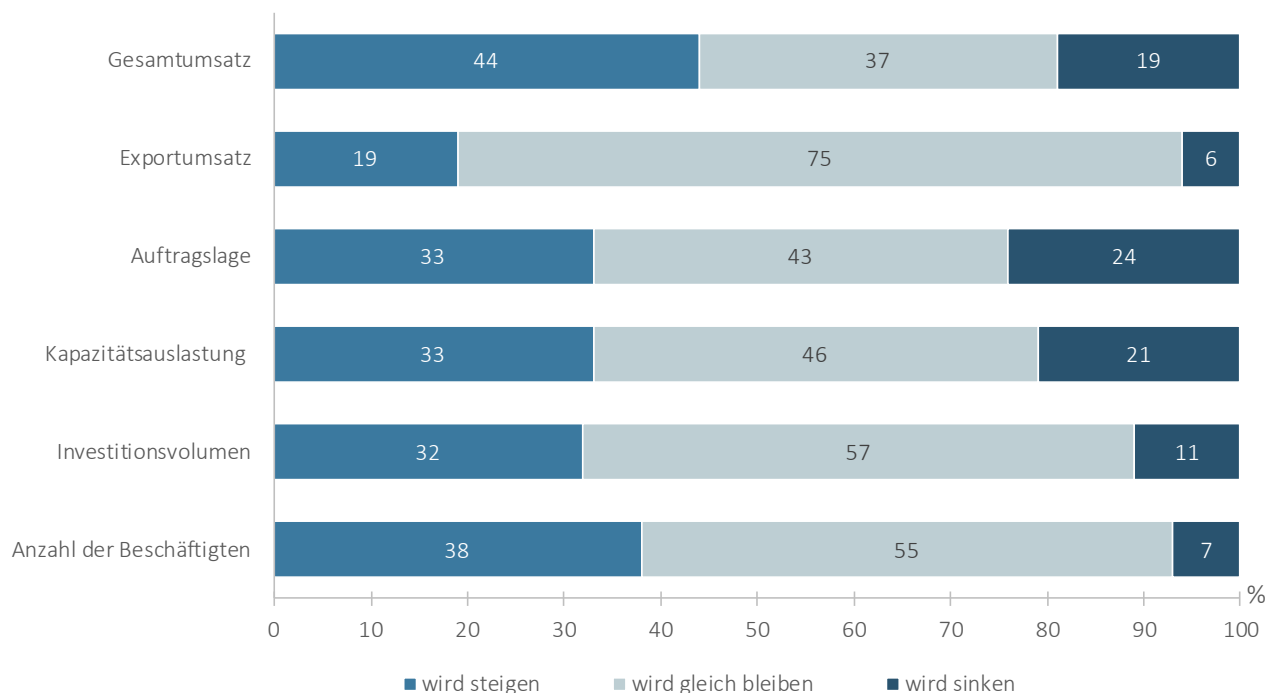
Die Einschätzung der Entwicklung des eigenen Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten (2023) fällt für die Wiener Kreativwirtschaft positiv aus. Bei den Erwartungen zum Gesamtumsatz überwiegen die positiven Einschätzungen (44 % der Unternehmen) im Vergleich zu den negativen Einschätzungen (19 % der Unternehmen) um 25 Prozentpunkte. Der Großteil der exportierenden Unternehmen (75 %) erwartet im Jahr 2023 keine Änderungen gegenüber 2022.

Die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Auftragslage und Kapazitätsauslastung ist ähnlich. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen liegt bei jeweils 33 %, jene mit negativen Erwartungen bei 24 % bzw. 21 %. Dies ergibt einen positiven Saldo von 9 (Auftragslage) bzw. 12 Prozentpunkten (Kapazitätsauslastung).

In Hinblick auf die Entwicklung des Investitionsvolumens (Saldo: 21 Prozentpunkte) und der Beschäftigten (Saldo: +31 Prozentpunkte) sind die Unternehmen im kreativen Bereich in Wien ebenfalls mehrheitlich optimistisch.

Insgesamt blickt die Wiener Kreativwirtschaft zuversichtlicher auf das Jahr 2023 als die gesamte Kreativwirtschaft Österreichs. Hinsichtlich der Entwicklung des Umsatzes (Saldo: +14 Prozentpunkte) und der Beschäftigten (+24) des eigenen Unternehmens sind die Erwartungen bundesweit zwar positiv, jedoch weniger positiv als in Wien (Gesamtumsatz +25, Beschäftigte +31). Demgegenüber sind die österreichweiten Erwartungen in Hinblick auf die Auftragslage (-5) sowie das Investitionsvolumen (-21) bei den kreativen Unternehmen negativ (Wien: Auftragslage +9, Investitionsvolumen +21).

Abb. 15 | Einschätzung der Entwicklung der Kreativwirtschaft in den kommenden zwölf Monaten (2023), Anteil der Unternehmen in Prozent



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

74 % der befragten Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen planen in den kommenden zwölf Monaten (2023) Investitionen. Der Anteil ist damit etwas höher als in der Kreativwirtschaft in Österreich (71 %).

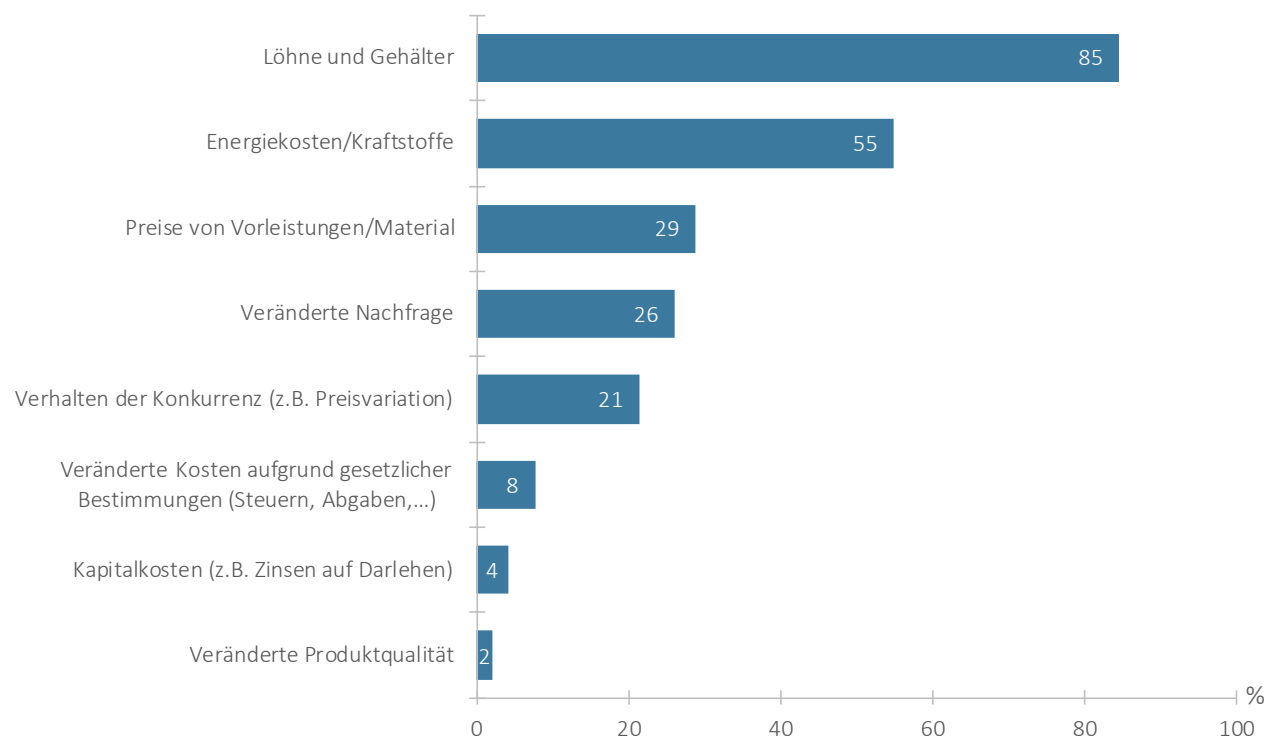
Hauptmotive für Investitionen sind Neu- und Ersatzinvestitionen: Jeweils 36 % der kreativen Unternehmen in Wien planen aus diesem Grund, Investitionen zu tätigen. Für 16 % ist Rationalisierung, also eine Investition, die zur Folge hat, dass dieselbe Produktionsmenge mit geringerem Einsatz erfolgen kann, ein Hauptmotiv.

Die häufigsten Gründe für Neuinvestitionen sind:

- Innovationen
- Digitalisierung
- Kapazitätsauslastungen
- Ökologische, nachhaltige Investitionen
- Gewinnerwartungen

68 % der Unternehmen im kreativen Bereich in Wien planen, ihre Preise in den kommenden zwölf Monaten (2023) zu erhöhen. Bei 30 % werden diese voraussichtlich gleichbleiben, bei 2 % sinken. Die Hauptgründe für Preisänderungen sind Löhne und Gehälter (85 %) sowie Kosten für Energie und Kraftstoffe (55 %). 29 % müssen ihre Preise auf Grund von steigenden Preisen von Vorleistungen/Material ändern, 26 % in Folge einer veränderten Nachfrage.

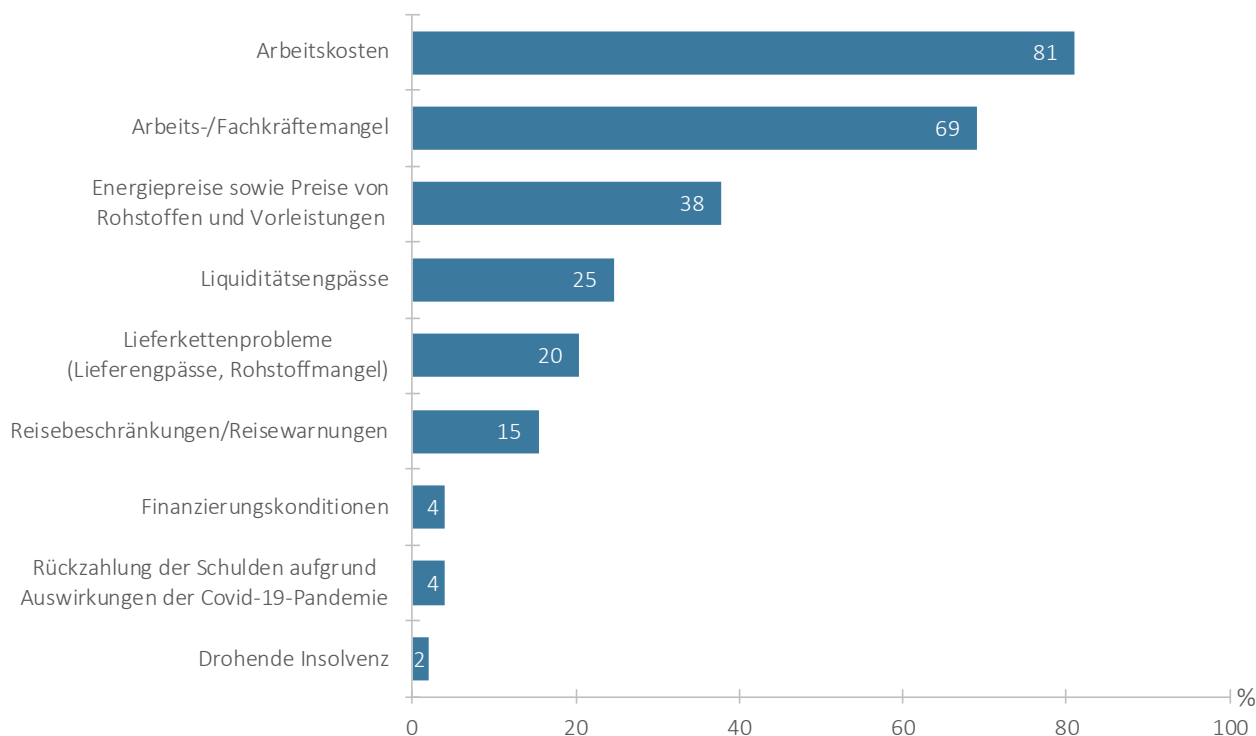
Abb. 16 | Gründe für eine erwartete Preisänderung im Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten (2023), Anteil der Unternehmen in Prozent



Mehrfachantworten erlaubt
Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

Die größten Herausforderungen für die Wiener Kreativwirtschaft sind die Arbeitskosten (81 % der Unternehmen) sowie der Arbeits- bzw. Fachkräftemangel (69 %). Auch für die österreichischen Kreativunternehmen stellen diese beiden Faktoren die wichtigsten Problembereiche dar, jedoch in einem geringeren Ausmaß (Arbeitskosten: 72 %, Arbeits- bzw. Fachkräftemangel: 57 %). Die Ergebnisse könnten darauf hindeuten, dass in Wien mehr Arbeitgeberunternehmen befragt wurden als österreichweit. Eine weitere wichtige Herausforderung stellen die Preise von Energie, Rohstoffen und Vorleistungen (38 % der Wiener Kreativunternehmen) dar.

Abb. 17 | Größte Herausforderungen im Winter 2022/23, Anteil der Unternehmen in Prozent



Mehrfachantworten erlaubt

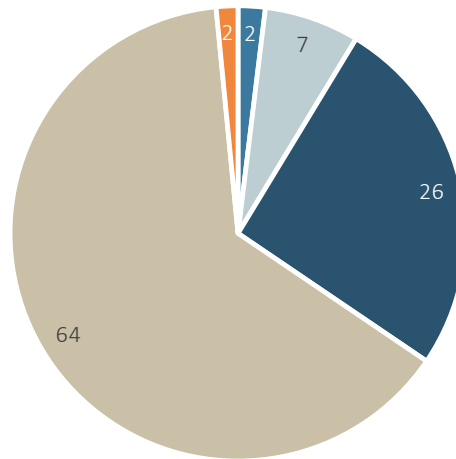
Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

Der Großteil der Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen (64 %) gibt an, von der aktuellen Energiekrise weniger betroffen zu sein. 35 % der Betriebe fühlen sich zumindest teilweise betroffen. 2 % sind sehr stark betroffen, 7 % stark und 26 % zumindest teilweise.

Von der Energiekrise betroffene Unternehmen klagen in erster Linie über hohe Preise für Strom (94 %) und für Gas (45 %).

Abb. 18 | Betroffenheit von der aktuellen Energiekrise (Preisanstiege und Versorgungssicherheit), Anteil der Unternehmen in Prozent

■ sehr stark betroffen ■ stark betroffen ■ teilweise betroffen ■ weniger betroffen ■ gar nicht betroffen



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

5 | Schlussfolgerungen

Die Kreativwirtschaft in Wien ist und bleibt ein **bedeutender Wirtschaftsfaktor**. Rd. 19.000 Unternehmen zählen zur Kreativwirtschaft, was fast einem Fünftel (18 %) der Unternehmen der erwerbsorientierten Wirtschaft in Wien entspricht. Diese beschäftigen mehr als 71.300 Personen, erzielen Umsatzerlöse in Höhe von € 12,7 Mrd sowie eine Bruttowertschöpfung von € 4,7 Mrd. Wien hat für die österreichische Kreativwirtschaft eine besondere Bedeutung – 39 % aller Unternehmen der Kreativwirtschaft in Österreich haben ihren Hauptsitz in Wien.

Zu den **größten Bereichen der Wiener Kreativwirtschaft** zählen Software und Games, Markt für darstellende Kunst, Werbung sowie Buch und Verlagswesen. Im Vergleich zur österreichischen Kreativwirtschaft gibt es in Wien überdurchschnittlich viele Unternehmen im Bereich Markt für darstellende Kunst (20 % in Wien vs. 16 % in Österreich) und anteilmäßig weniger Unternehmen im Bereich Werbung (20 % in Wien vs. 23 % in Österreich).

Die Wiener Kreativwirtschaft ist – wie auch die gesamte österreichische Kreativwirtschaft – **kleinbetrieblich strukturiert**: Rd. zwei Drittel der Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen (65 %) sind Ein-Personen-Unternehmen (EPU), während dies in der gesamten marktorientierten Wirtschaft auf lediglich 44 % zutrifft. Die meisten EPU gibt es im Sektor Markt für darstellende Kunst (82 %), gefolgt von den Bereichen Design (78 %), Filmwirtschaft inkl. Fotografie (75 %) und Musikwirtschaft (71 %). Dahingegen ist der Anteil von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten insbesondere in den Bereichen Radio und TV (33 %) sowie Software und Games (11 %) relativ hoch.

Etwas mehr als ein Viertel der Wiener Kreativunternehmen (28 %) wird **von einer Frau geführt**, wobei der Markt für darstellende Kunst (44 %) den höchsten Anteil aufweist sowie der Sektor Software und Games (9 %) den niedrigsten.

Hinsichtlich der **betriebswirtschaftlichen Situation** zeigt sich, dass die Wiener Kreativunternehmen durchschnittlich eine Eigenkapitalquote von 37 % haben, was über dem empfohlenen Richtwert von 30 % liegt. Bei Betrachtung der einzelnen Kreativwirtschaftsbereiche gibt es jedoch teilweise deutliche Unterschiede: Überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalquoten weisen die Bereiche Musikwirtschaft (50 %), Radio und TV (44 %) sowie Buch und Verlagswesen (42 %) auf, während die Eigenmittelausstattung in den Bereichen Design (24 %) und Werbung (28 %) unter dem empfohlenen Richtwert liegen. Die Umsatzrentabilität liegt bei den bilanzierenden Unternehmen der Wiener Kreativwirtschaft im Durchschnitt bei 8 %, bei den Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung bei 11 %. Zu den Kreativwirtschaftsbereichen mit einer hohen Ertragskraft zählen Architektur, Radio und TV sowie Software und Games. Über eine im Vergleich unterdurchschnittliche Ertragskraft verfügen hingegen die Bereiche Design, Werbung sowie Markt für darstellende Kunst. Bedeutende Kostenblöcke in der Kreativwirtschaft bilden die Personalkosten sowie die Fremdleistungen.

Im **langfristigen Vergleich** entwickelte sich die Wiener Kreativwirtschaft zwischen 2008 und 2020 sehr dynamisch, aufgrund der Corona-Krise musste sie im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr des Höhepunkts 2019 jedoch Rückgänge verbuchen. In den Jahren 2021 und 2022 hat sich die Situation am Arbeitsmarkt wieder verbessert, insgesamt waren 2022 um 10 % mehr Beschäftigte in der Kreativwirtschaft tätig als 2020. Auch die Arbeitslosigkeit hat sich zwischen 2020 und 2022 deutlich um 29 % reduziert.

Die meisten der Kreativwirtschaft zuzuordnenden **Fachgruppen der Wirtschaftskammer Wien** verzeichnen trotz der vielfältigen Herausforderungen der vergangenen Jahre Zuwächse bei den aktiven Mitgliedschaften. Auch die Entwicklung der Befugnisse bei den **Wiener Architekt*innen** ist im Vergleich zu 2020 um 3 % angestiegen. Eine Ausnahme bilden die Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe, deren Mitgliederzahl weiterhin rückläufig ist.

In Hinblick auf die **konjunkturelle Situation** zeigt sich, dass die Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen die Entwicklung des eigenen Unternehmens im Jahr 2023 positiv einschätzen. Bei den Erwartungen zum

Gesamtumsatz sowie zur Anzahl der Beschäftigten überwiegen per Saldo die positiven Einschätzungen. Bei den Exporterwartungen sehen die kreativen Unternehmen mehrheitlich keine Änderungen im Vergleich zum Vorjahr (2022). Die größten Herausforderungen für die Wiener Kreativwirtschaft sind die Arbeitskosten (81 %) sowie der Arbeits- bzw. Fachkräftemangel (69 %). In einem geringeren Ausmaß stellen auch Energiepreise sowie Preise von Rohstoffen und Vorleistungen (38 % der Unternehmen) einen Problembereich dar.

Die vorliegende Datenanalyse zeigt, dass die Wiener Kreativwirtschaft die Herausforderungen der letzten Jahre (v. a. Corona-Krise, Ukraine-Krieg) insgesamt gesehen gut gemeistert hat. Jedoch sind die einzelnen Kreativwirtschaftsbereiche aufgrund ihrer Charakteristika ganz **unterschiedlich** von diesen Entwicklungen betroffen:

So hat sich etwa der große Sektor **Software und Games** – im Gegensatz zu den meisten anderen Kreativwirtschaftsbereichen – im ersten Corona-Jahr 2020 dynamisch entwickelt und u. a. von den Lockdowns und Schließungen profitiert. Auch die weitere Entwicklung in diesem Bereich kann als positiv beurteilt werden, da die Zahlen zur Beschäftigung zeigen, dass diese zwischen 2020 und 2022 deutlich um 18 % gestiegen ist. Auch in anderen Bereichen, wie etwa in der **Architektur** und der **Musikwirtschaft**, konnte im Beobachtungszeitraum eine größtenteils positive Entwicklung beobachtet werden. Diese Sektoren waren von den Herausforderungen der letzten Jahre bis dato am wenigsten negativ betroffen.

Ein weiterer großer Bereich der Kreativwirtschaft, die **Werbung**, musste im Jahresvergleich 2019/2020 erhebliche Einbußen verzeichnen, da die Aufträge im Zuge der Corona-Pandemie eingebrochen waren. Allerdings ist hier gleichzeitig die Zahl der Unternehmen gestiegen. Ein Grund dafür ist, dass sich im ersten Corona-Jahr viele vormals unselbstständig Beschäftigte selbstständig gemacht haben. Dies zeigt auch die Zunahme der aktiven Fachgruppenmitgliedschaften, die zwischen 2020 und 2022 – ausgehend von einem hohen Niveau – um 8 % angestiegen ist. 2021 und 2022 konnte sich die Werbung wieder schnell erholen, was eine Zunahme der unselbstständigen Beschäftigung um 7 % zeigt (2020 bis 2022).

Massiv betroffen durch die Lockdowns und Schließungen waren etwa der **Markt für darstellende Kunst**, die **Filmwirtschaft (inkl. Fotografie)** sowie **Design**. In diesen Bereichen gab es zwischen 2019 und 2020 deutliche Rückgänge bei der Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten, den Umsatzerlösen sowie der Bruttowertschöpfung. Es handelt sich hierbei auch um jene Kreativwirtschaftsbereiche, die einen sehr hohen EPU-Anteil (75 % bis 82 %) aufweisen. Die Eigenkapitalquoten – die für die Beurteilung der Bonität von Unternehmen relevant sind – sind im Vergleich zur übrigen Kreativwirtschaft etwas niedriger, wobei bei Design der Anteil unter den empfohlenen 30 % liegt. Dennoch ist zumindest bei den Arbeitgeberunternehmen dieser drei Bereiche zwischen 2020 und 2022 die Zahl der unselbstständig Beschäftigten wieder gestiegen und die Arbeitslosigkeit deutlich gesunken.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich u. a. folgende Handlungsfelder im Bereich der Kreativwirtschaft:

Stärkung der finanziellen / betriebswirtschaftlichen Resilienz

Für die Bewältigung finanzieller Herausforderungen sind Kapitalreserven von wesentlicher Bedeutung, um den Geschäftsbetrieb nicht zu gefährden. Vor allem jene Kreativwirtschaftsbereiche, die vom privaten Konsum abhängig sind, wie etwa Markt für darstellende Kunst, Filmwirtschaft (inkl. Fotografie) und Design, aber auch generell für EPU ist die Sicherstellung der finanziellen Stabilität von großer Relevanz. Zusätzlich zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nun Inflation und steigende Energiekosten als neue Herausforderungen hinzugekommen. Die Sicherstellung von unternehmerischem Know-How sowie des Zugangs zu entsprechenden Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten kann die finanzielle / betriebswirtschaftliche Resilienz in manchen Kreativwirtschaftsbereichen stärken.

Digitalisierung, digitale Transformation, neue Technologien und Geschäftsmodelle

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Prozess der Digitalisierung stark beschleunigt. Durch die Digitalisierung ergeben sich Veränderungen in Hinblick auf die Erstellung, das Marketing und den Konsum von Produkten und Dienstleistungen. Es gibt einen Bedarf an neuem Content, an der Neuausrichtung von Aktivitäten mit starkem Kundenfokus, wobei die Nutzung von Daten ein wesentliches Element darstellt (digitale Transformation), und damit einhergehend auch an neuen Geschäftsmodellen. Dies stellt für die Kreativwirtschaft sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung dar, da sie sowohl neue Technologien schnell entwickeln als sich auch an neue Technologien anpassen muss und innovative Geschäftsmodelle notwendig sind. Digitalisierung und Innovationen stellen die Hauptgründe für Investitionen der Wiener Kreativwirtschaft dar.

Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und ökologischer Wandel (Green Transition)

Die Themen Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung sowie ökologischer Wandel wird die Gesellschaft in den kommenden Jahren bzw. Jahrzehnten stark beschäftigen. Die zunehmende Nachfrage nach nachhaltigen und sozial verantwortlichen Produkten und Dienstleistungen stellt sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung für die Kreativwirtschaft dar. Mit ihren Leistungen unterstützt die Kreativwirtschaft die Produktion und die Investitionstätigkeit in weiten Teilen der Wirtschaft.⁹ Die Kreativwirtschaft kann dazu beitragen, nachhaltige Praktiken in ihre eigenen sowie in die Geschäftsmodelle ihrer Kund*innen zu integrieren und Lösungen für ökologische und soziale Herausforderungen zu erarbeiten. Ökologische und nachhaltige Investitionen sind aktuell unter den häufigsten Gründen für Neuinvestitionen in der Wiener Kreativwirtschaft.

Fachkräftemangel

Für 69 % der Wiener Kreativwirtschaftsunternehmen ist der Arbeits- und Fachkräftemangel eine Herausforderung. Dieser manifestiert sich besonders in der Informationstechnologie und im audiovisuellen Produktion, also in den Kreativwirtschaftsbereichen Software und Games sowie Film- und Musikwirtschaft. Alleine in Wien wurde zuletzt eine Lücke von rd. 5.800 IT-Fachkräften identifiziert.¹⁰ Hier gilt es, Potenziale mit Hilfe verschiedener Maßnahmen zu erschaffen bzw. zu heben. Dazu zählen etwa zukunftsorientierte Ausbildungsmöglichkeiten, Förderungen, Zurverfügungstellung von geeigneter Infrastruktur, regionale und überregionale Werbung sowie Networking und Matching mit Unternehmen und potenziellen Arbeitskräften.

EIT Culture & Creativity

Im Jahr 2022 wurde vom European Institute of Innovation and Technology (EIT)¹¹ die Initiative EIT Culture & Creativity¹² ins Leben gerufen. EIT Culture and Creativity agiert als Wissens- und Innovationsgemeinschaft (Knowledge and Innovation Community - KIC), die auf die Stärkung und Umgestaltung der europäischen Kultur- und Kreativsektoren und -industrien (CCSI) abzielt. Dabei werden Kreative und Organisationen mit Europas größtem Innovationsnetzwerk verbunden. Die Arbeit des EIT Culture and Creativity innerhalb der nächsten sieben Jahre umfasst folgende Bereiche:

- Befähigung und Vernetzung von Kreativen und Innovatoren in ganz Europa sowie Beitrag zu einem widerstandsfähigeren, nachhaltigeren und transformativen Sektor,

⁹ Vgl. Kreativwirtschaft Austria (2017): Siebenter Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht - Studienfassung. Wien: Kreativwirtschaft Austria (WKÖ)

¹⁰ <https://news.wko.at/news/oesterreich/it-fachkraeftemangel-fuehrt-zu-wertschoepfungsverlust-von.html>, Abfragedatum 2.6.2023

¹¹ <https://eit.europa.eu/>, Abfragedatum 18. Juli 2023

¹² <https://eit-culture-creativity.eu/>, Abfragedatum 18. Juli 2023

- Erschließung des latenten Werts einer Vielzahl kleiner Kultur- und Kreativakteure durch Technologietransfer, verbesserte sektorübergreifende Zusammenarbeit und ihre wirksame Einbindung in Wertschöpfungsnetze,
- Stärkung der künstlerisch motivierten Innovation als unverzichtbarer Teil des europäischen Innovationsökosystems, sowie
- Stärkung der Wertschätzung und Verankerung der europäischen Werte und Identitäten.

EIT Culture & Creativity verfolgt fünf strategische Ziele (strategic objectives - SO), die mit insgesamt zehn Aktionsprogrammen (APs) verfolgt und umgesetzt werden sollen¹³.

- **SO 1 Bildung:** Entwicklung und Einsetzung interdisziplinärer Bildungsprogramme zur Zukunftssicherung der Fähigkeiten von Studierenden und Fachkräften in der Kreativ- und Kulturindustrie sowie zur Befruchtung anderer Sektoren mit Kreativität und Design als Querschnittskompetenzen
- **SO 2 Innovation:** Umsetzung von Europas Spitzenkenntnissen, Technologien und Innovationen in Produkte, Dienstleistungen und Erfahrungen mit Hilfe der Nutzung bereichsübergreifender Zusammenarbeit von Kreativen, Forscher*innen, Innovator*innen und Unternehmen und gleichzeitigen Vorantreibens des grünen, digitalen und sozialen Wandels in und mit der Kultur- und Kreativwirtschaft
- **SO 3 Kreation:** Gemeinsame Schaffung privater und öffentlicher Werte mit Hilfe der Verbindung von Start-ups und dem Markt sowie der Umsetzung von innovativen Lösungen, die neue Möglichkeiten für verschiedene kreative Akteure eröffnen und den Weg für nachhaltiges Wachstum und Konsolidierung des Ökosystems ebnen
- **SO 4 Gesellschaft:** Heben des Potenzials der Kultur- und Kreativwirtschaft für soziale Innovationen; Förderung von wertebasiertem, kulturellem Entrepreneurship zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts, des Wohlergehens von Gemeinschaften, der Nachhaltigkeit und der Verankerung von Werten der EU in Städten, Regionen und ländlichen Gebieten in ganz Europa
- **SO 5 Systeme:** Konsolidierung eines europaweiten Innovations-Ökosystems, das Daten und tiefere Erkenntnisse nutzt, die für eine faktengestützte Entscheidungs- und Politikgestaltung erforderlich sind; Freisetzung des gesamten Potenzials der Kreativ- und Kulturwirtschaft zur Verbesserung ihrer eigenen Wettbewerbsfähigkeit und als Beitrag zum grünen, digitalen und sozialen Wandel in Europa

Im Rahmen dieses EIT Culture & Creativity ergeben sich hinsichtlich der genannten fünf strategischen Ziele auch für die Wiener Kreativwirtschaft interessante und zukunftsweisende Anknüpfungspunkte.

¹³ <https://eit-culture-creativity.eu/about-us/>, Abfragedatum 18. Juli 2023

6 | Anhang

6.1 | Definition der Kreativwirtschaft

Die Definition der Kreativwirtschaft wurde im Rahmen des „Siebenten Österreichischen Kreativwirtschaftsberichts“¹⁴ überarbeitet und neu festgelegt. Die zur Kreativwirtschaft zählenden Branchen können, wie auch in nachstehender Tabelle (nach Wirtschaftssystematik ÖNACE 2008) ersichtlich ist, zehn großen Bereichen zugeordnet werden.

Tab. 9 | Definition der Kreativwirtschaft nach ÖNACE 2008, Aktualisierung 2016

Architektur	
71110	Architekturbüros
Buch und Verlagswesen	
47610	Einzelhandel mit Büchern
47620	Einzelhandel mit Zeitschriften und Zeitungen
47790	Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern
58110	Verlegen von Büchern
58120	Verlegen von Adressbüchern und Verzeichnissen
58130	Verlegen von Zeitungen
58140	Verlegen von Zeitschriften
58190	Sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
63910	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros
74300	Übersetzen und Dolmetschen
90030 ¹	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen (z. B. Schriftsteller*in, Journalist*in)
Design	
32120	Herstellung von Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren (ohne Fantasieschmuck)
74100	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Grafik- u. ä. Design
Filmwirtschaft inkl. Fotografie	
59110	Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen
59120	Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik
59130	Filmverleih und -vertrieb (ohne Videotheken)
59140	Kinos
77220	Videotheken
74200	Fotografie und Fotolabors
90010 ¹	Darstellende Kunst (z. B. Filmschauspieler*in)

¹⁴ Kreativwirtschaft Austria (2017): Siebenter Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht - Studienfassung. Wien: Kreativwirtschaft Austria (WKÖ)

Markt für darstellende Kunst

90010	Darstellende Kunst
90020	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst
90030	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen
90040	Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen
85521	Tanzschulen
85529	Sonstiger Kulturunterricht

Musikwirtschaft

32200	Herstellung von Musikinstrumenten
47591	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien
47630	Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern
59200	Tonstudios; Herstellung von Hörfunkbeiträgen; Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien
90010 ¹	Darstellende Kunst (z. B. Musiker*in, Dirigent*in, Sänger*in)
90020 ¹	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst (z. B. Konzertveranstalter*in)
90030 ¹	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen (z. B. Komponist*in)
90040 ¹	Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen (z. B. Konzerthaus, Opernhaus)

Radio und TV

60100	Hörfunkveranstalter
60200	Fernsehveranstalter

Software und Games

58210	Verlegen von Computerspielen
58290	Verlegen von sonstiger Software
62010	Programmierungstätigkeiten
62020	Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie

Werbung

73111	Werbegestaltung
73112	Werbemittelverbreitung
73120	Vermarktung und Vermittlung von Werbezeiten und Werbeflächen

Bibliotheken, Museen sowie botanische und zoologische Gärten²

91010	Bibliotheken und Archive
91020	Museen
91030	Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen
91040	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks

¹ Für diese Branchen werden die gesamten Daten schwerpunktmäßig im Bereich Markt für darstellende Kunst ausgewiesen, da keine detaillierten Daten nach Berufsgruppen vorliegen.

² Dieser Bereich wurde in die statistische Erfassung nicht miteinbezogen, da nur ein geringer Teil zur Privatwirtschaft zählt und daher Daten nur in eingeschränktem Maß verfügbar sind.

Quellen: Kreativwirtschaft Austria, KMU Forschung Austria

6.2 | Strukturdaten

Die Analyse der Strukturdaten ermöglicht einen Überblick über die Unternehmenspopulation, die Beschäftigung sowie die Wirtschaftskraft der Kreativwirtschaft und ihrer zehn Teilbereiche. Hierfür werden hauptsächlich Daten der Statistik Austria herangezogen. Als Hauptquelle dient die jährliche Leistungs- und Strukturstatistik (letzter verfügbares Jahr 2020). Da aus dieser Statistik nicht für alle Branchen Daten vorliegen, wurden die Werte für die Branchen „Kulturunterricht“ und „Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten“ auf Basis von anderen Datenquellen der Statistik Austria (insbesondere Statistik zur Unternehmensdemographie) sowie von Daten des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger und der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria hochgerechnet. Zusätzlich wurden Hochrechnungen auf Basis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und der Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria durchgeführt.

Der Bereich „Bibliotheken, Museen sowie botanische und zoologische Gärten“ wurde in die Darstellung der Strukturdaten nicht miteinbezogen, da nur ein geringer Teil zur Privatwirtschaft zählt und daher Daten nur in eingeschränktem Maß verfügbar sind.

Die Daten beziehen sich auf Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Wien. Dies bedeutet, dass die Beschäftigten, der Umsatz und die Bruttowertschöpfung von Arbeitsstätten, die einem Unternehmen angehören, welches den Sitz in Wien hat, auch dann Wien zugerechnet werden, wenn sich eine oder mehrere Arbeitsstätten davon in einem anderen Bundesland befinden. Dies bedeutet auch, dass die Beschäftigten, der Umsatz und die Bruttowertschöpfung von Arbeitsstätten in Wien, die einem Unternehmen angehören, welches den Sitz in einem anderen Bundesland hat, letzterem und nicht Wien zugerechnet werden.

Für die rezente Entwicklung 2020 bis 2022 wurden folgenden Quellen herangezogen:

- Beschäftigungsdaten der Arbeitsmarktdatenbank (Beschäftigte, Arbeitslose, Jahresdurchschnitt, Stichtag Ende Dezember 2022)
- Insolvenzstatistik des KSV (angemeldete und eröffnete Insolvenzen, Jahresdaten, Stichtag Ende Dezember 2022)
- Mitgliederstatistik der Wirtschaftskammer Österreich (aktive und ruhende Fachgruppenmitglieder, Stand Ende Dezember 2022)
- Bundeskammer der Ziviltechniker:innen (Mitgliederstatistik, Stand Ende Dezember 2022)

6.3 | Bilanzdatenanalyse

Die Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria enthält für das aktuelle Auswertungsjahr 2020/21 Daten zu rd. 85.000 bilanzierenden Unternehmen sowie für das Jahr 2020 zu rd. 24.000 Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung aus der gesamten österreichischen Wirtschaft (in anonymisierter Form). Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h. alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2021 werden dem Basisjahr 2020/21 zugerechnet). Es erfolgte eine Sonderauswertung für die Kreativwirtschaft in Wien (sowohl für Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung als auch für bilanzierende Unternehmen).

Die Auswertungen der Bilanzdaten erfolgten nach ÖNACE 2008. Die folgende Tabelle zeigt die Stichprobenanzahl pro Jahr jeweils für die bilanzierenden Unternehmen sowie für Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung.

Tab. 10 | Anzahl der auswertbaren Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen und Bilanzen der Wiener Kreativwirtschaft und Gesamtwirtschaft 2020/21 bzw. 2020 der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria

	Anzahl auswertbarer Datensätze
Anzahl der bilanzierenden Unternehmen 2020/21	1.201
Unternehmen mit Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2020 der Kreativwirtschaft Wien	436

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank, Stand Juli 2022

Die Steuerbilanzen werden zur Erhöhung der Vergleichbarkeit (z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform) betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns und kalkulatorische Eigenkapitalzinsen).

6.4 | Wirtschaftsbarometer - Sonderauswertung

Der Kreativwirtschaftsbarometer Wien wird als Sonderauswertung der Konjunktur-Befragung von Unternehmen für den Wirtschaftsbarometer Austria der Abteilung für Wirtschaftspolitik der WKÖ erstellt. Am Kreativwirtschaftsbarometer Winter 2022/23 haben rd. 500 österreichische und 131 Wiener Unternehmen teilgenommen. Bei der Ergebnisdarstellung wurden etwaige Rundungsdifferenzen ausgeglichen.

